

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN

DAS LYXOR EXCHANGE TRADED FUNDS EINSTEIGERBUCH



Die Welt der ETFs

BRIC | Brasilien | Russland | Indien | China

RAFI | Fundamental Indexing

Wasser und Erneuerbare Energien

Anleihen und Geldmarkt | EONIA

DAX®

Gold

LYXOR
ASSET MANAGEMENT

SOCIETE GENERALE GROUP

Inhalt

Editorial	04
Lyxor AM – eine Erfolgsgeschichte	05
Die Welt der ETFs – So funktioniert die Welt der passiven Investments ..	07
Exchange Traded Funds	08
Ein Investment der vielen Vorteile	10
Anlegen wie die Großen	10
Es gibt viele Gründe für den hohen Stellenwert von Investmentfonds	12
Besser sein als die Benchmark – Wer schlägt den Markt	12
Gretchenfrage: Aktiv oder passiv	13
... das ist oft die Frage	14
Produkte – Exchange Traded Funds in Deutschland	15
Die Zukunft heißt BRIC	17
RAFI – Neue Zeiten für Index-Investoren	22
Wasser und Erneuerbare Energien – Neue Energien für sprudelnde Renditen ..	28
Anleihen und Geldmarkt – Mit ETFs in Anleihenindizes investieren	31
In jeder Börsenlage der richtige DAX®	35
Gold stabilisiert das Portfolio	38
Marktausblick	43
Glossar	46

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

■ Die Reaktionen auf die erste Auflage von „Das Beste aus zwei Welten“ waren überwältigend! Vielen Dank für das Lob und die vielen konstruktiven Vorschläge! In der neuen Auflage haben wir versucht, alle Ihre Anmerkungen und Wünsche umzusetzen. Aber nicht nur das: Neue Lyxor ETFs sind seit der ersten Auflage hinzugekommen. Mit dem Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) können Sie die unbestrittenen Vorteile von Exchange Traded Funds nun auch im Geldmarkt nutzen. Damit erschließen sich Ihnen die Zinssätze, die bisher nur Großbanken im so genannten Interbankenhandel zugänglich waren. Das Parken von Geldern bis zu einer neuen, weiterreichenden Anlageentscheidung wird dadurch sehr profitabel und einfach!

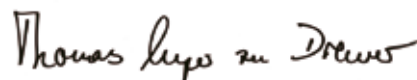
Neue Anlageentscheidungen? Vielleicht wollen Sie von den Aussichten profitieren, die Ihnen der Trend zu erneuerbaren Energien und das weltweite Bedürfnis nach Wasser bieten können. Die Lyxor ETFs WOWAX und WAEX helfen Ihnen, eine solche Entscheidung **E**-infach, **T**-ransparent und **F**-lexibel umzusetzen. Sie stehen noch am Anfang Ihrer Anlageentscheidungen? Ich möchte Ihnen die Kapitel rund um die Königsdisziplin des Investierens empfehlen: Die Asset Al-

location, also die Verteilung der zur Verfügung stehenden Sparsumme auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Rohstoffe oder auch in den Geldmarkt. Untersuchungen zeigen immer wieder, dass diese Grundentscheidung, die Asset Allocation, für 80% des Anlageerfolgs verantwortlich ist!

Natürlich soll Anlegen auch Spaß machen! Daher kommt eventuell der Core-Satellite Ansatz für Sie infrage, der von großen, institutionellen Kunden schon immer genutzt wird: Dort, wo Sie Ihre Stärken sehen und eine klare Meinung haben, setzen Sie auf Einzelinvestments oder spezialisierte Sektor- oder Themen-ETFs. Den Rest decken Lyxor ETFs auf breite Indizes ab. Damit kreieren Sie quasi Ihren eigenen Performance Turbo. Viel Spaß bei der Lektüre!

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Erfolg bei Ihren Investments!

Ihr



Thomas Meyer zu Drewers

Country Head Germany & Austria,
Lyxor Exchange Traded Funds

Lyxor AM – eine Erfolgsgeschichte

Exchange Traded Funds von Lyxor Asset Management (Lyxor AM) ermöglichen es Investoren, sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren und gleichzeitig weitere Investmentthemen effizient und kostengünstig umzusetzen. Lyxor Asset Management, die Fondsgesellschaft hinter den Lyxor ETFs, gehört mit einem Marktanteil von rund 25 Prozent zur Spitze auf dem europäischen ETF-Markt.



Eine Investmentgesellschaft stellt sich vor

- Innovation im Investment Management voranzutreiben war und ist nach wie vor ein Schwerpunkt von Lyxor AM.

Seit 2001 auf dem europäischen ETF-Markt vertreten, war Lyxor AM, einer der Pioniere bei der Anwendung der Indexierungsstrategie, die heute eine erfolgreiche und weit verbreitete moderne Investitionsmöglichkeit darstellt, die privaten wie institutionellen Anlegern einen hohen Nutzen bietet. Lyxor Asset Management wurde 1998 gegründet. Mit mehr als 300 Spezialisten bietet die Investmentgesellschaft heute bereits mehr als 1.500 Fonds an und verwaltet ein Vermögen im Umfang von ca. 72 Milliarden Euro (Stand: April 2008).

Lyxor AM ist eine 100-prozentige Tochter der Société Générale und dem Corporate & Investment Banking des Bankhauses (SGCIB) zugeordnet. Auf diese Weise profitiert Lyxor AM vom Know-how der drittgrößten Finanz- und Investmentbank in der Eurozone.

Die Fokussierung auf Indexstrategien hat zur Entwicklung von drei Geschäftsbereichen geführt: Dem

direkten Indextracking, den strukturierten Fonds sowie den strukturierten alternativen Investments.

Eine klare Kernkompetenz

- Das Produktangebot von Lyxor AM deckt die größten internationalen Aktien-, Rohstoff- und Fixed-Income-Indizes, wie Anleihen und seit neustem auch Geldmarkt Indizes ab.

Mit einem verwalteten Vermögen von rund fünf Milliarden Euro (Stand: April 2008) ist der Lyxor ETF DJ Euro Stoxx 50 der bedeutendste ETF und liquide am europäischen Markt.

Lyxor AM baut kontinuierlich die Produktpalette auf mittlerweile 67 Lyxor ETFs insgesamt aus. So stammt der weltweit erste ETF auf die EuroMTS-Indizes, die Benchmarks für Staats-schuldtitel der Eurozone, von Lyxor AM. ETFs auf den osteuropäischen CECE Composite Index und den chinesischen Hang Seng China Enterprise Index bilden weitere innovative Meilensteine in der Produktpalette von Lyxor.

Zu den neusten Innovationen im Hause Lyxor zählt der Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) der den Zugang zum Geldmarkt ermöglicht.

Die Welt der ETFs

So funktioniert die Welt der passiven Investments.



Exchange Traded Funds

„Einfach, Transparent, Flexibel“ – die wesentlichen Eigenschaften der börsengehandelten Indexfonds gibt ihr Name bereits vor. Doch Exchange Traded Funds können viel mehr. Lesen Sie warum Exchange Traded Funds (kurz ETFs) eine interessante Investment-Alternative sind.

- Als im April 2000 die ersten Exchange Traded Funds (ETFs) an der Deutschen Börse gelistet wurden, konnten in Deutschland selbst unter Fachleuten nur wenige die Bedeutung der drei Buchstaben erklären. Dabei waren die passiv gehandelten Indexfonds keineswegs eine völlig neue Anlageform, hatten sie sich doch in den USA bereits seit 1993 etabliert. Doch hierzulande wurden ETFs zunächst als Randerscheinung belächelt, was sich aber schnell ändern sollte: Exchange Traded Funds sind ein, wenn nicht sogar das am schnellsten wachsende, Anlageprodukt der letzten Jahre.

Bei Exchange Traded Funds handelt es sich in der Regel um passiv gemanagte, börsengehandelte Investmentfonds, die die Vorzüge von Indexfonds und Aktien miteinander kombinieren, die jeweiligen Nachteile jedoch aussparen. Durch eine einzige Börsentransaktion können Anleger einen ganzen Korb von Wertpapieren erwerben, der einen Index – also im Prinzip einen ganzen Markt oder Teilmarkt – sehr präzise abbildet. ETFs gibt es heute auf nahezu alle Indexbereiche – seien es nationale oder regionale Aktienindizes, Rentenindizes, Geldmarktindizes oder sogar Rohstoffe. So lassen sich markt- bzw. branchenorientierte Anlagestrategien erheblich einfacher und effizienter umsetzen. Die passive Anlagestrategie basiert auf der Annahme, dass Kapitalmärkte weitgehend effizient sind. Das bedeutet, dass es Investoren mit Hilfe von aktiven Anlagestrategien, also mit dem Einsatz von ausgefeil-

ten Analysetechniken zur Bestimmung der attraktivsten Investmentmöglichkeiten, nicht gelingen kann, dauerhaft besser abzuschneiden als ein Vergleichsmarkt. Dies kann damit begründet werden, dass sich alle neuen Informationen, die einen Einfluss auf den Wert eines Finanztitels haben, in den Kursen unmittelbar widerspiegeln. Anders ausgedrückt: Der Preis eines Finanztitels entspricht weitgehend dessen innerem Wert.

Während sich diese These der effizienten Kapitalmärkte in den Wirtschaftswissenschaften fest etabliert hat, herrscht in der Praxis längst keine Einigkeit über deren Gültigkeit. Einerseits existieren Studien, die zeigen, dass aktiv gemanagte Fonds ihre Benchmark schlagen können, allerdings meist nicht langfristig. Und zudem: Der Gewinner von gestern muss nicht der von morgen sein. Über einen Zeitraum von zehn oder mehr Jahren schaffen es rund 90 Prozent der aktiven Fondsmanager nicht, ihre Vergleichsindizes zu schlagen.

Jüngst hat e-fundresearch.com in einer Studie herausgefunden, dass die 4.703 von ihnen untersuchten Fonds in den vergangenen fünf Jahren ihre Benchmark jährlich im Schnitt um 0,65 Prozent verfehlten. Diese Ge-

fahr besteht bei einem passiven Investment wie ETFs nicht. Bereits zu Beginn des Anlageprozesses steht fest, dass man nahezu exakt die jeweilige Indexrendite erzielen wird. Nicht mehr – aber eben auch nicht weniger. Auf der anderen Seite gab und wird es, wie bereits erwähnt, immer einzelne Fonds geben, die über Jahre hinweg eine überlegene Performance aufweisen. Doch das Problem liegt auf der Hand: Diese Fonds sind im Voraus nicht leicht zu finden und zudem ist selbst eine jahrelange Out-performance keine Garantie für eine überdurchschnittliche Wertentwicklung in der Zukunft. Man könnte auch sagen: Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Dennoch tun sich viele Marktteilnehmer schwer, die Vorstellungen von einer besseren als der Marktrendite aufzugeben. Denn die Wahl eines Index-Produktes ist schließlich gleichbedeutend mit dem Eingeständnis, dass man auf lange Sicht nicht besser als der Durchschnitt ist. Viele institutionelle Investoren verfolgen deshalb eine zweigleisige Strategie. Handelt es sich um hochkapitalisierte und sehr liquide Anlagesegmente, wird ein passives Investment favorisiert. Bei exotischen Märkten oder Small und Mid Cap hingegen wird tendenziell auf aktive Investmentstrategien gesetzt. Hintergrund ist die Tatsache,

dass solche Nischen-Märkte weniger intensiv analysiert werden und deshalb tendenziell ineffizienter sein sollten. Dabei gilt die Regel: Je ineffizienter ein Markt ist, desto höher sind die Chancen, durch aktives Management Outperformance zu erzielen.

Ein Investment der vielen Vorteile

- Exchange Traded Funds können sowohl von institutionellen Investoren als auch von Privatanlegern auf vielfältige Weise genutzt werden. Mit dem Einsatz von Lyxor ETFs kann ein Wertpapierportfolio mit nur wenigen Transaktionen stark diversifiziert werden. So deckt beispielsweise ein ETF auf den wohl berühmtesten und ältesten Index, den Dow Jones Industrial Average, bereits 70 Prozent der amerikanischen und 35 Prozent der weltweiten Marktkapitalisierung im Aktienbereich ab.

Mit dem Kauf des Lyxor ETF Dow Jones IA sind Anleger daher auf einen Schlag im bedeutendsten Aktienmarkt der Welt investiert. ETFs sind kostengünstige und flexible Anlageinstrumente und gelten daher als ideale Bausteine für die unterschiedlichsten Investmentstrategien. Ein Beispiel: die Core-Satellite-Strategie.

Der Leitgedanke dieser Strategie besteht darin, ein Kerninvestment (den „Core“ = Kern) mit einem kleineren Teil (den „Satellites“ = Satelliten) zu kombinieren. Während mit dem Kerninvestment, das beispielsweise einen großen Aktienindex nachbildet, das Risiko verringert wird, dass die Rendite des Portfolios zu sehr von der jeweiligen Benchmark abweicht, setzt sich der kleinere Teil aus flexiblen, aktiv verwalteten Anlagen zusammen, die sich unabhängig vom Kern-Teil entwickeln und mit denen eine überdurchschnittliche Rendite angestrebt wird. Der Vorteil dieser Strategie besteht darin, dass sie auf jede spezifische Risiko-Rendite-Neigung angewendet werden kann, indem das Verhältnis vom Kern- zum Satellitenanteil entsprechend angepasst wird.

Anlegen wie die Großen

- Anleger, die ihr Portfolio möglichst breit diversifizieren möchten, müssen in spezielle Länder, Branchen und Regionen investieren, die ihnen oftmals nicht gut genug bekannt sind, um fundierte Anlageentscheidungen treffen zu können. Daher können sich gerade bei einem Investment in Emerging Markets mit dem Einsatz von ETFs Vorteile ergeben. Viele wissenschaftliche Studien zeigen zudem, dass die Performance

Exchange Traded Funds im Vergleich

	Lyxor ETF	Index-Zertifikat	Futures	Swaps	Investmentfonds
Rechtsform	Sondervermögen	Inhaberschuldverschreibung	Derivat	Derivat	Sondervermögen
Handel	fortlaufend während Handelszeiten	Fortlaufend während Handelszeiten	Fortlaufend während Handelszeiten	OTC	Einmal pro Tag
Veröffentlichung der Zusammensetzung	Börsentäglich	Börsentäglich	-	Nach Vereinbarung	Halbjährlich
Long/Short Strategie	Long und Short	Long	Long und Short	Long und Short	Long
Fondsausschüttung	vollständige Auszahlung möglich	Abhängig vom Basiswert, doch meist keine	Eingepreist	Eingepreist	Vollständige Auszahlung möglich
Kredit-Risiko	Nein	Ja, Gegenpartei	Nein	Ja, Gegenpartei	Nein
Settlement	Gelistet	Kassenverein	Gelistet an Derivate Börse	OTC	
Minimum-anlagedauer	Keine	Keine	Nächster Kontraktmonat	Keine	Keine
Minimum-investition	1 Anteil	Verschieden	Verschieden	Verschieden	Verschieden
Kosten bei Kauf oder Verkauf	bankübliche Transaktionskosten wie bei Aktiengeschäften	bankübliche Transaktionskosten	Transaktionskosten	Transaktionskosten	Ausgabeaufschlag + bankübliche Transaktionskosten

Quelle: Lyxor Exchange Traded Funds

eines Portfolios überwiegend von der Auswahl der richtigen Anlageklassen und -märkte abhängt, wohingegen der Einzeltitelauswahl eine vergleichsweise geringe Bedeutung zukommt – und das, obwohl der Zeitaufwand für das so genannte Stock-Picking deutlich größer ist. Ein besonderes Merkmal von Lyxor Exchange Traded Funds ist ihre hohe

Transparenz. So sind alle notwendigen Informationen wie beispielsweise Kurse, Handelsvolumina oder Geld-/Brief-Preise jederzeit auf der Internetpräsenz: www.LyxorETF.de abrufbar.

Zudem wird die Zusammensetzung eines ETFs täglich veröffentlicht. Für Anleger macht dies die Preisbildung

eines ETFs sehr leicht nachvollziehbar, denn der Kurs eines ETFs entspricht in der Regel dem zugrunde liegenden Index, gegebenenfalls bereinigt um das Bezugsverhältnis. So ist es allein anhand der Entwicklung des Basiswertes möglich, über den Wert seines Investments Bescheid zu wissen – ganz im Gegensatz zu herkömmlichen Fonds, deren Zusammensetzung oft meistens quartal oder nur halbjährlich nachzuvollziehen ist. Mit Exchange Traded Funds können professionelle Anleger aber auch eine aktive Investmentphilosophie verfolgen.

Soll beispielsweise kurzfristig der Anteil einer Asset-Klasse oder eines bestimmten Marktes erhöht oder übergewichtet werden, so kann dies über ein Engagement in einen entsprechenden ETF ohne größeren Research-Aufwand schnell und kostengünstig realisiert werden. Anschließend kann die Suche nach geeigneten aktiven Strategien beginnen – und die ETF-Position dank des kontinuierlichen Börsenhandels gegebenenfalls wieder aufgelöst werden.

Last but not least ermöglichen ETFs dem Privatanleger in Regionen, Branchen, Rohstoffe oder Zukunftsthemen zu investieren, die bislang institutionellen Anlegern vorbehalten waren,

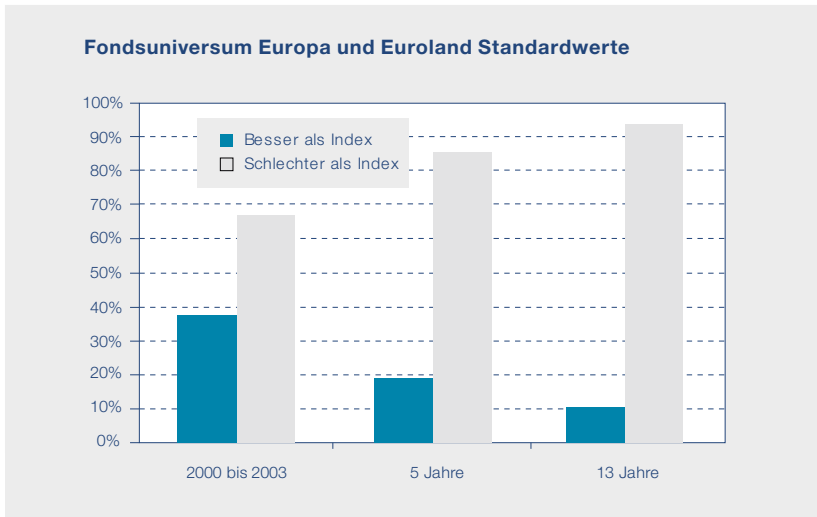
da die entstehenden Kosten jegliche Performancevorteile zunichte gemacht hätten. Hat man sich für die Umsetzung einer passiven Indexstrategie entschieden, spricht vieles für den Einsatz von Exchange Traded Funds. ETFs bieten Anlegern Sicherheit durch den juristischen Status des investierten Kapitals als Sondervermögen, Flexibilität und Transparenz durch den täglichen Börsenhandel.

Es gibt viele Gründe für den hohen Stellenwert von Investmentfonds.

- Aber Investmentfonds ist noch lange nicht Investmentfonds, denn der Unterschied zwischen aktivem und passivem Management ist enorm. Doch welcher Ansatz ist der bessere? Selbst die Wissenschaft kann darauf keine eindeutige Antwort liefern.

Besser sein als die Benchmark – Wer schlägt den Markt – vor allem langfristig?

- Zunächst erscheint die Argumentation logisch: Um eine bessere Wertentwicklung als ein Vergleichsindex zu erzielen, nehmen Fondsmanager eine individuelle Aktien-Auswahl – Experten sprechen vom so genannten



Quelle: Lyxor Exchange Traded Funds

„Stock-Picking“ oder „Perlensuche“ – zum idealen Zeitpunkt vor. Basierend auf dem Glauben, den Wert und die künftigen Wertentwicklungen einzelner Wertpapiere oder ganzer Marktsegmente besser einschätzen zu können als andere Marktteilnehmer, weichen Fondsmanger bewusst von einer Benchmark ab. Im Gegenzug sind die jährlichen Kosten von aktiven Fonds mit durchschnittlich 1,1 Prozent jedoch deutlich höher als bei passiven Indexfonds oder Exchange Traded Funds, bei denen nur Kosten von rund 0,40 Prozent anfallen. Bei einem aktuell in Deutschland verwalteten Fondsvermögen von rund 990 Milliarden Euro kommt eine Kostendifferenz von 0,70 Prozent Mehrkosten knapp sieben Mil-

liarden Euro gleich. Bei einem solchen Betrag muss sich die Frage stellen, ob das aktive Fondsmanagement diese Kosten rechtfertigt. Anders gefragt: Sind die aktiven Fonds in der Lage, den Markt zu schlagen?

Gretchenfrage: Aktiv oder passiv ...

- Auch wenn sich eine Vielzahl von empirischen wissenschaftlichen Studien mit dieser Frage beschäftigt hat, haben sie keine eindeutige Antwort gefunden – und wie so oft gibt es verschiedene Wahrheiten. Viele Studien untersuchen die Fondspersformance vor Kosten um herauszufinden, ob Fondsmanager überhaupt die Fähig-

keiten besitzen, besser zu sein als ein Vergleichsmarkt. Und tatsächlich: Ohne Berücksichtigung der Kosten können und schlagen aktiv gemanagte Fonds ihre Benchmark – wenn auch teilweise nur knapp.

Wirklich interessant sind aber natürlich solche Studien, die anfallende Kosten berücksichtigen. Und hier ändert sich das Bild schlagartig. Dies zeigte Malkiel¹ in einer viel beachteten Studie. Er analysierte die Renditen von US-amerikanischen Fonds und verwendete dabei die vierteljährlichen Nettorenditen sämtlicher Aktienfonds, d.h. auch der zwischenzeitlich vom Markt verschwundenen.

Sein Ergebnis: Die durchschnittliche Nettorendite aller Fonds ist mit 15,69 Prozent p.a. deutlich geringer als die des S&P 500 (17,52% p.a.) während dieser Zeit. Interessant ist dabei, dass auch die Rendite vor Kosten mit 16,70 Prozent geringer ist als die des amerikanischen Leitindexes. Ein ähnliches Bild ergab sich bei einer Studie von Möhlmann². Er untersuchte unter Be-

rücksichtigung der Managementkosten die Performance von Aktienfonds, die in Deutschland investieren. Dabei konnten nur zwei der untersuchten Fonds eine signifikante Outperformance gegenüber dem Deutschen Leitindex DAX[®] erreichen.

... das ist oft die Frage

- Was ist aus diesen und vielen ähnlichen Studien zu schließen? Es wird immer aktiv gemanagte Fonds geben, die in der Lage sind, höhere Renditen zu erzielen als der Markt. Zweifelhaft ist jedoch, ob dies über längere Zeit gelingen kann. Die Aktienmärkte sind heute weitgehend effizient genug, so dass aktives Fondsmanagement, insbesondere nach Abzug anfallender Kosten, nur schwer eine Outperformance der eigenen Benchmark erzielen kann. Gerade vor dem Hintergrund eines langfristigen Vermögensaufbaus – wie beispielsweise zur Alterssicherung – spricht vieles dafür, dass für viele Anleger ein kostengünstiger, passiv gemanagter Indexfonds die bessere Alternative darstellt.

¹ Malkiel, B.G. (1995): Returns from Investing in Equity Mutual Funds 1971 to 1991; in: The Journal of Finance, Vol.50, No.2, S.549-572

² Möhlmann, J. (1993): Theoretische Grundlagen und Methoden zweidimensionaler Performancemessung von Investmentfonds, 1. Auflage, Stuttgart

Produkte

Exchange Traded Funds in Deutschland



ETF

3 Buchstaben, 67 Lösungen: Lyxor ETFs

LYXOR ETF	Bloomberg Ticker <Equity><Go>	WKN	Mgmt. Fees p.a.
ROHSTOFFE			
Lyxor ETF Commodities CRB	LYXCRB GY	AQJCBF	0,35 %
Lyxor ETF CRB non Energy	LYXCRN GY	LYX0AL	0,35 %
AKTIEN			
DEUTSCHLAND			
Lyxor ETF DAX®	LYXDAX GY	LYX0AC	0,15 %
Lyxor ETF LevDAX®	LYXLEDAX GY	LYX0AD	0,40 %
Lyxor ETF DAXplus® Covered Call	LYXDAXCC GY	LYX0AE	0,40 %
Lyxor ETF DAXplus® Protective Put	LYXDPP GY	LYX0BU	0,40 %
EURO ZONE			
Lyxor ETF DJ Euro Stoxx 50	LYSX GY	798328	0,25 %
Lyxor ETF DJ Euro Stoxx 50 BuyWrite	LYXBWE GY	LYX0BG	0,40 %
Lyxor ETF Lev DJ Euro Stoxx 50	LYXLVE GY	LYX0BZ	0,40 %
Lyxor ETF MSCI Greece	LYXGRE GY	LYX0BF	0,45 %
EUROPA			
Lyxor ETF MSCI Europe	LYY5 GY	AQJGDC	0,35 %
STIL			
Lyxor ETF MSCI EMU Growth	GRV GY	A0F421	0,40 %
Lyxor ETF MSCI EMU Value	VAL GY	A0EQ01	0,40 %
Lyxor ETF MSCI EMU Small Cap	KLC GY	A0F420	0,40 %
Lyxor ETF DJ STOXX Select Dividend 30	LYXSEL GY	LYX0BB	0,30 %
OSTEUROPA			
Lyxor ETF Eastern Europe CECEEUR	LYCE GY	A0F6BV	0,50 %
USA			
Lyxor ETF Dow Jones IA	DJAM GY	541779	0,50 %
Lyxor ETF NASDAQ 100	LYMS GY	541523	0,30 %
Lyxor ETF MSCI USA	LYXUSA GY	AQJMF6	0,35 %
GLOBAL			
Lyxor ETF MSCI World	LYXWLD GY	LYX0AG	0,45 %
EMERGING MARKETS			
Lyxor ETF MSCI Emerging Markets EUR	LYXLEM GY	LYX0BX	0,65 %
Lyxor ETF MSCI EM Latin America EUR	LYXLTM GY	LYX0B0	0,65 %
AFRIKA			
Lyxor ETF South Africa	LYXAFS GY	LYX0BY	0,65 %
ASIEN			
Lyxor ETF Japan (TOPIX)	LYXJPN GY	A0ESMK	0,50 %
Lyxor ETF MSCI AC Asia-Pacific ex Japan	LYXAEJ GY	LYX0AB	0,65 %
Lyxor ETF Turkey	LYXTUR GY	LYX0AK	0,65 %
Lyxor ETF MSCI Korea	LYXKRW GY	LYX0A8	0,65 %
Lyxor ETF Hong Kong (HSI)	LYXHSI GY	LYX0A7	0,65 %
BRIC			
Lyxor ETF Brazil (Ibovespa)	LYXRIO GY	LYX0BE	0,65 %
Lyxor ETF Russia	LYXRUS GY	LYX0AF	0,65 %
Lyxor ETF MSCI India	LYXINR GY	LYX0BA	0,85 %
Lyxor ETF China Enterprise (HSCEI)	ASI GY	A0F5BW	0,65 %

LYXOR ETF	Bloomberg Ticker <Equity><Go>	WKN	Mgmt. Fees p.a.
GELDMARKT NEU			
Lyxor ETF Euro Cash (EONIA)	LYXCSH GY	LYX0B6	0,15 %
ANLEIHEN			
Lyxor ETF EuroMTS 1-3Y	LYQ2 GY	A0HGFC	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS 3-5Y	LYQ3 GY	A0DKMB	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS 5-7Y	LYXMTD GY	LYX0BJ	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS 7-10Y	LYXMTD GY	LYX0BK	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS 10-15Y	LYQ6 GY	A0DM6N	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS 15Y+	LYXMTF GY	LYX0B4	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS Global	LYQ1 GY	A0B9ED	0,165 %
Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked	LYQ7 GY	A0F7AM	0,20 %
Lyxor ETF EuroMTS Covered Bond AGGREGATE	LYXECB GY	LYX0B3	0,165 %
SEKTOREN			
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Automobile & Parts	LYXAUT GY	LYX0AN	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Financial Services	LYXFON GY	LYX0A4	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Food & Beverages	LYXFOD GY	LYX0AR	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Healthcare	LYXHLT GY	LYX0AS	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Industrial	LYXIND GY	LYX0AT	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Insurance	LYXINS GY	LYX0AQ	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Media	LYXMDA GY	LYX0AU	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Personal&House.	LYXPHG GY	LYX0AV	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Technology	LYXTNO GY	LYX0AW	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Banks	LYXBKX GY	LYX0AP	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Basic Resources	LYXBRE GY	LYX0AX	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Chemicals	LYXCHM GY	LYX0AY	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Retail	LYXRTA GY	LYX0A0	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Telecommunications	LYXTEL GY	LYX0A1	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Travel & Leisure	LYXTRV GY	LYX0A2	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Utilities	LYXUTI GY	LYX0A3	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Oil & Gas	LYXOIL GY	LYX0A9	0,30 %
Lyxor ETF DJ STOXX 600 Constructions	LYXCGT GY	LYX0AZ	0,30 %
Lyxor ETF PRIVEX	LYXPVX GY	LYX0BH	0,70 %
FUNDAMENTAL INDIZES			
Lyxor ETF FTSE RAFI Europe	LYXREU GY	LYX0BM	0,75 %
Lyxor ETF FTSE RAFI EUROZONE	LYXREZ GY	LYX0BL	0,75 %
Lyxor ETF FTSE RAFI US 1000	LYXRUA GY	LYX0BN	0,75 %
Lyxor ETF FTSE RAFI JAPAN	LYXRJP GY	LYX0BP	0,75 %
GLOBALE THEMEN			
Lyxor ETF New Energy	LYXNRJ GY	LYX0CB	0,60 %
Lyxor ETF World Water	LYXWAT GY	LYX0CA	0,60 %



Funds Europe Awards 2007 Lyxor ETF MSCI India
Feri Fund Awards 2008 Lyxor ETF FTSE RAFI Europe



Die Zukunft heißt BRIC

Unter dem Kürzel BRIC sind Brasilien, Russland, Indien und China zum Inbegriff aufstrebender Wachstumsmärkte geworden, die überdurchschnittliche Renditechancen bieten. Trotz aller Gemeinsamkeiten entwickeln sich die Börsen der vier Länder aber alles andere als gleichförmig. Mit der richtigen Länder Allocation lässt sich das Gewinnpotenzial zusätzlich steigern. Investoren können nun erstmals mit ETFs eine eigene Gewichtung vornehmen.

- Für Investoren steht eine Abkürzung seit Jahren für hohe Gewinnmöglichkeiten: BRIC. Die aus den Anfangsbuchstaben der Länder Brasilien, Russland, Indien und China abgeleitete Erfolgsformel geht auf Analysten der Investmentbank Goldman Sachs zurück, die 2003 ihre Studie „Dreaming with the BRICs: The Path to 2050“ vorlegten. Darin prognostizierten sie den BRIC-Ländern eine

Wachstumsdynamik, die sämtliche Volkswirtschaften der etablierten Industrienationen langfristig in den Schatten stellen dürfte.

In einer aktuellen Analyse geht Goldman Sachs davon aus, dass die BRIC-Länder bis 2039 die G6-Staaten überholen und dann ein höheres Bruttoinlandsprodukt aufweisen als die USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien zusammen. Dazu trägt jedes der vier BRIC-Länder mit seinen spezifischen Vorteilen bei: Brasilien gilt als das Rohstoffdepot und die Kornkammer der Welt, Russland als Öl- und Gaslager, Indien als Denkfabrik für hochwertige Dienstleistungen und China als globale Produktionsstätte.

Die Chancen stehen gut, dass sich die Prognosen von Goldman Sachs erfüllen werden. Zwischen 2000 und

BRIC-Steckbrief

**Brasilien**

Bevölkerung:	187 Millionen
Hauptstadt:	Brasilia
BIP 2007:	4,2 %
BIP 2008 (erwartet):	5,0 %

**Russland**

Bevölkerung:	142,8 Millionen
Hauptstadt:	Moskau
BIP 2007:	7,6 %
BIP 2008 (erwartet):	6,0 %

**Indien**

Bevölkerung:	1,11 Milliarden
Hauptstadt:	Neu Delhi
BIP 2007:	8,5 %
BIP 2008 (erwartet):	8,7 %

**China**

Bevölkerung:	1,31 Milliarden
Hauptstadt:	Peking
BIP 2007:	11,6 %
BIP 2008 (erwartet):	10,9 %

Stand: 26.03.2008, **Quelle:** Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfa)

2005 entfiel bereits knapp ein Drittel des globalen Wirtschaftswachstums auf die BRIC-Länder. Dafür ist insbesondere China verantwortlich. Die Wirtschaft des Landes wächst derzeit mit der höchsten Steigerungsrate weltweit. Experten rechnen deshalb damit, dass China spätestens bis 2035 zur größten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen wird. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste das Reich der Mitte bis dahin jährlich um rund fünf Prozent pro Jahr wachsen.

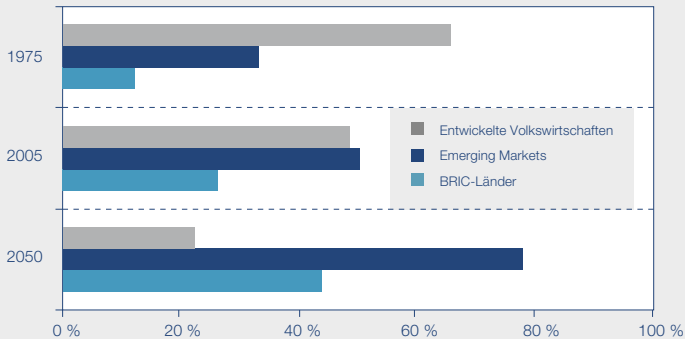
In den vergangenen 27 Jahren legte das chinesische Bruttoinlandsprodukt allerdings im Durchschnitt bereits um 10,7 Prozent zu. Für 2008

rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wirtschaftswachstum von 9,6 Prozent.

China hat sich in den vergangenen Jahren als globale Werkbank etabliert. Ob Spielzeug, Textilien oder Elektronikgeräte – immer mehr Produkte, die auf den Märkten westlicher Industrienationen angeboten werden, kommen aus China. Der Hauptgrund ist das niedrige Lohnniveau. Nach Berechnungen von Experten sind die Löhne in China bis zu 40-mal niedriger als in Deutschland. Westliche Unternehmen verlagern ihre Produktionsprozesse deshalb in steigendem Maße nach China. Das

Schwellenländer überholen langfristig die etablierten Industriestaaten

Anteile am weltweiten Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 1975, 2005 und 2050 (Prognose) in Prozent



Quelle: Grant Thornton

Land ist vor diesem Hintergrund der größte Markt für ausländische Direktinvestitionen weltweit.

China gilt als neuer Exportweltmeister

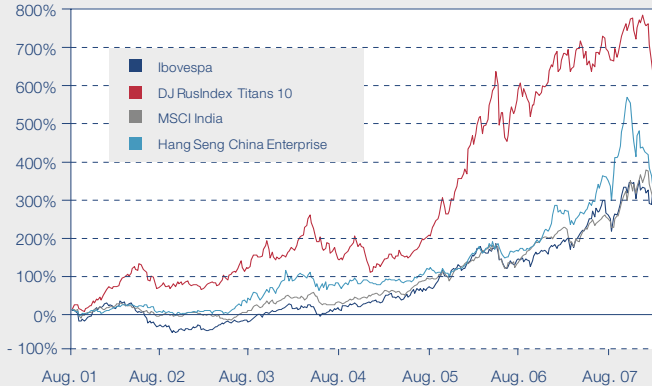
- Wichtigster Wirtschaftsfaktor Chinas dürfte auch künftig der Export bleiben. Der Volksrepublik ist es seit 1990 in einer atemberaubenden Aufholjagd gelungen, sich in die Spitzengruppe der weltweit größten Exporteure zu katapultieren. 2003 wurde Japan überrundet. Diese Entwicklung spiegelt sich am chinesischen Aktienmarkt wider. Von Anfang 2002 bis Ende 2006 hat der Hongkonger

HSCEI, der die in der Wirtschafts-sonderzone gehandelten Aktien der Volksrepublik zusammenfasst, um mehr als 400 Prozent zugelegt. Trotz dieser Wertsteigerungen ist der chinesische Aktienmarkt nach Einschätzung von Experten immer noch attraktiv bewertet – denn die Gewinne chinesischer Unternehmen halten mit den Aktienkurssteigerungen Schritt.

Indien profitiert vom IT-Boom

- Nach China weist Indien derzeit das zweithöchste Wirtschaftswachstum der Welt auf. Der IWF rechnet für das Jahr 2008 mit einer

Aufwärtstrend: Die indizierten Kursentwicklungen der vier BRIC-Börsen (auf Monatsbasis / EUR)



Quelle: Bloomberg

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Steigerungsrates von 8,7 Prozent. Indien kommt dabei zugute, dass es trotz einer hohen Analphabetenquote über zahlreiche gut ausgebildete Arbeitskräfte verfügt. Vor allem im IT-Bereich profitiert Indien davon, dass außerhalb der USA nirgendwo mehr Menschen Englisch sprechen als in dem asiatischen Land. Indien gilt deshalb als Softwareschmiede der Welt.

Gleichzeitig haben sich indische Unternehmen auch im Bereich der pharmazeutischen Generika einen weltweiten Spitzenplatz erarbeitet. Nach Einschätzung von Experten

könnte das Wachstum Indiens sogar noch höher sein, wenn die Qualität der Infrastruktur verbessert würde.

Rohstoffhausse beflügelt Russlands Wachstum

- Weil der Rohstoffhunger Chinas und Indiens immer weiter steigt, beflügelt die stürmische Entwicklung auch das Wirtschaftswachstum in Brasilien und Russland. Die beiden Länder gehören zu den weltweit wichtigsten Rohstoffproduzenten. Brasilien ist der größte Lieferant von Eisenerz und einer der bedeutendsten Anbieter von Agrarrohstoffen. Russland verfügt

Lyxor ETF Brazil (Ibovespa)

Name des Fonds	Lyxor ETF Brazil (Ibovespa)
ISIN / WKN	FR0010408799 / LYX0BE
Bloomberg	LYXRIO GY <Equity>
Reuters	LYXRIO.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,65 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF Russia

Name des Fonds	Lyxor ETF Russia
ISIN / WKN	FR0010326140 / LYX0AF
Bloomberg	LYXRUS GY <Equity>
Reuters	LYXRUS.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,65 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF MSCI India

Name des Fonds	Lyxor ETF MSCI India
ISIN / WKN	FR0010361683 / LYX0BA
Bloomberg	LYXINR GY <Equity>
Reuters	LYXINR.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,85 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF China Enterprise (HSCEI)

Name des Fonds	Lyxor ETF China Enterprise (HSCEI)
ISIN / WKN	FR0010204081 / A0F5BW
Bloomberg	ASI GY <Equity>
Reuters	L811.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,65 %
Börsenplatz	XETRA®

Stand: März 2008

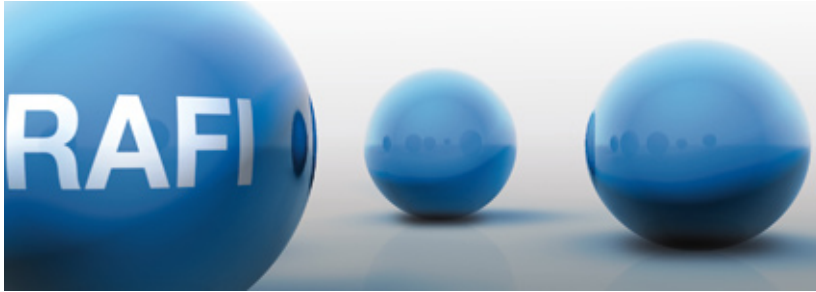
über riesige Erdgasvorkommen und Ölreserven. Angesichts des weltweit wachsenden Rohstoffhungers dürften die Exporte auch künftig zunehmen. Hinzu kommt, dass in beiden Ländern der Dienstleistungssektor an Bedeutung gewinnt.

So arbeiten in Brasilien bereits mehr als 60 Prozent der Bevölkerung in diesem Bereich und nur noch 20 Prozent in der Landwirtschaft. Der Internationale Währungsfonds rechnet für 2008 mit einem Wirtschaftswachstum von knapp 5 Prozent in Brasilien und 6,5 Prozent in Russland. Zum Vergleich: Für Deutschland pro-

gnostiziert der IWF für 2008 ein Plus von 1,5 Prozent – und auch das Wirtschaftswachstum in Japan oder den USA dürfte mit jeweils 1,5 Prozent deutlich hinter der Entwicklung der BRIC-Länder zurückbleiben.

„Investoren in Deutschland können jetzt erstmals ihr BRIC-Investment mit Exchange Traded Funds selbst zusammenstellen. Frei nach dem Motto: BRIC – do it yourself!“

Thomas Meyer zu Drewers, Country Head
Lyxor ETF Germany & Austria



Neue Zeiten für Index-Investoren

Passive Index-Investments boomen. Doch kaum ein Anleger macht sich Gedanken über die möglichen Schwächen traditionell konzipierter Aktienindizes. Ihr Makel: Aktien, die besonders gut laufen, erhalten in diesen Börsenbarometern im Laufe der Zeit mehr Gewicht als den Anlegern lieb sein dürfte. Bei einem Absturz dieser Titel sind die Verluste aufgrund der schlechten Risikostreuung entsprechend groß. Die neuen RAFI-Indizes beheben diese Schwäche. Bei ihnen erfolgt die Auswahl und Gewichtung nach einem ausgeklügelten System anhand fundamentaler Kriterien.

- Aktienindizes haben eine weit größere Bedeutung als nur die Aufgabe, einen konzentrierten Überblick über das Marktgeschehen und den allgemeinen Kurstrend zu liefern. Sie sind gleichzeitig Erfolgsmaßstab für die Arbeit von Vermögensverwaltern

sowie Fondsmanagern und eine strategische Richtschnur. Denn immer mehr institutionelle und private Anleger richten zum Beispiel den Anteil der deutschen Aktien in ihrem Depot am Deutschen Leitindex DAX® aus. Jeder Wechsel in der Zusammensetzung des DAX® bedeutet folglich für die Manager dieser Fonds, aber auch für jeden anderen Anleger, der auf diese Art und Weise sein Geld anlegt: Sie müssen den Fokus auf den neuen Wert legen und den Absteiger aus dem Depot werfen – ob sie wollen oder nicht.

So sorgen Indexumstellungen für wachsende Bewegung an der Börse, denn der Markt für so genannte passive Investments und insbesondere für börsengehandelte Indexfonds boomt.

Passives Investment – das hört sich an, als hätten Indexfondsmanager

ein ruhiges Leben. Doch genau das Gegenteil ist der Fall. In kaum einem bekannten Index werden die einzelnen Aktien nämlich gleich gewichtet, indem die Kurse aller Indexaktien aufsummiert werden und der einfache Durchschnittswert errechnet wird. Üblich ist es, die Einzelkurse bei der Berechnung stärker oder schwächer zu gewichten, damit der Index nicht nur ein einigermaßen realistisches Bild der Markttendenz zeichnet, sondern dabei auch die Marktverhältnisse widerspiegelt.

Eine Frage der Gewichtung

- Im bekanntesten Index, dem Dow Jones Industrial Average, sind die Indexmitglieder zum Beispiel preisgewichtet. Das heißt, eine Aktie mit einem absolut gesehen hohen Kurs hat ein höheres Gewicht als eine mit einem optisch niedrigeren Wert. Die meisten Indexanbieter nehmen die Gewichtung allerdings anhand der Marktkapitalisierung vor – also dem Wert, mit dem ein Unternehmen an der Börse bewertet wird.

Die Überlegung dahinter: Würden alle Titel unterschiedslos in einen Korb geworfen, schlugen sich Kursveränderungen bei einem Small Cap, etwa einem jungen Wachstumsunterneh-

men, mathematisch gesehen genauso stark im Indexwert nieder wie bei einem Schwergewicht. Das Konzept eines kapitalisierungsgewichteten Index ist jedoch nicht ohne Schwächen. Aktien, die im Zuge eines allgemeinen Kursaufschwungs besonders stark steigen, bekommen zwangsläufig ein immer höheres Gewicht.

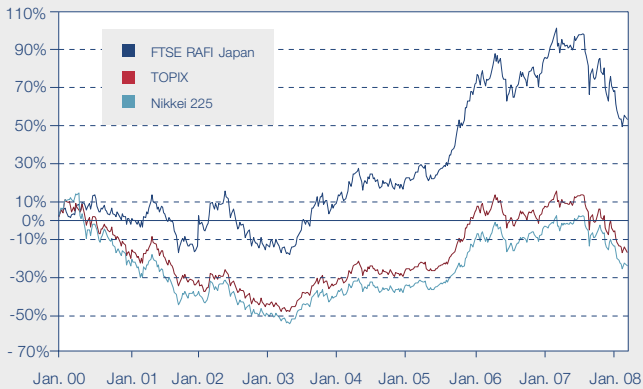
Die Folge: Immer weniger Einzelwerte geben im Index den Takt vor. Umgekehrt büßen Verlierer im Abschwung an Marktwert und damit an Einfluss auf den Index ein – und dies sind häufig diejenigen Werte, die vorher besonders stark gestiegen sind.



FERI Fund Award 2008, Beste Fondinnovation des Jahres: Lyxor ETF RAFI Europe

Das Risiko konzentriert sich somit auf wenige Aktien, anstatt auf viele verschiedene Titel verteilt zu werden, so wie es unter Diversifizierungsgesichtspunkten wünschenswert

FTSE RAFI Japan vs. TOPIX vs. Nikkei 225



Quelle: Bloomberg

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

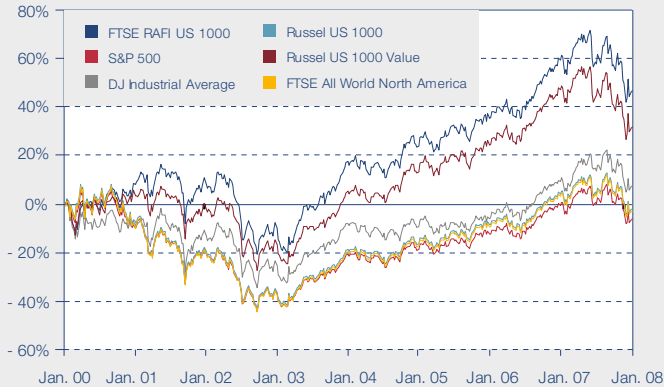
wäre. Deshalb zeigen kapitalisierungsgewichtete Indizes vor allem in Marktphasen Schwächen, in denen sich die Kurse von ökonomischen Grundgrößen gelöst und die Bodenhaftung verloren haben. Dabei reicht bereits ein Blick in die jüngere DAX®-Historie, um eine Vorstellung davon zu bekommen, welche fatalen Auswirkungen diese Konstruktionschwäche haben kann.

Als die Aktie der Deutschen Telekom zur Jahrtausendwende zu ihrem Höhenflug ansetzte, drohte zeitweise fast ein Fünftel des Indexwertes auf dieses Wertpapier zu entfallen. Rasch zog die Deutsche Börse die Notbremse und begrenzte den Gewichtungs-

anteil, den eine Aktie im DAX® haben kann, auf 15 Prozent. Als dann die Blase platzte, verloren der DAX® und andere Traditionsindizes allerdings auch deswegen so stark an Wert, weil die damaligen Telekom- und Internet-Schwergewichte besonders stark abstürzten und die Talfahrt der Indizes beschleunigten.

Mittlerweile hat die Börse die Kapungsschwelle auf zehn Prozent gesenkt – allerdings weniger mit Blick auf die Deutsche Telekom. Denn aufgrund des drastischen Kursabsturzes des Papiers, rangiert die Aktie mit einem Anteil von derzeit gut sechs Prozent seit Jahren nur noch im Indexmittelfeld. Kein Wunder, dass

RAFI™ US 1000 vs. S&P 500, DJ Industrial Average, Russel US 1000, Russel US 1000 Value, FTSE All World North America



Quelle: Bloomberg

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

viele Vermögensverwalter und Kapitalmarktexperten über Alternativen nachdenken.

„Die fundamentale Index-Strategie ist nicht institutionellen Investoren vorbehalten. Vier neue Lyxor ETFs ermöglichen auch Privatanlegern diese professionelle Art der Kapitalanlage.“

Thomas Meyer zu Drewers, Country Head
Lyxor ETF Germany & Austria

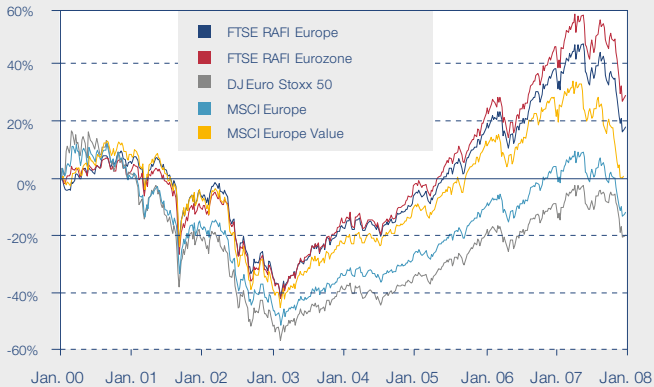
Eine davon: Der Portfoliomanager ignoriert bewusst jede Indexvorgabe und hält alle Aktien im gleichen Anteil, statt sie über- beziehungsweise unterzugewichten. Erstaunlicherweise zählt sich diese einfache Strategie oftmals

aus, weil gerade die SmallCap, deren Kursentwicklung relativ gesehen in diesem Modell mehr Bedeutung erhält, die Blue Chips in den vergangenen Jahren deutlich hinter sich gelassen haben. Zudem werden bei diesem Ansatz liquide und weniger liquide Aktien gleich behandelt – was vor allem für Großinvestoren ein Problem bei der praktischen Umsetzung werden kann. Diese Schwächen beheben fundamental konstruierte Indizes.

Neue Perspektiven

- Die Idee dahinter: Das Gewicht einzelner Indextitel wird nicht nach dem Börsenwert, sondern nach fundamentalen Kriterien wie zum Beispiel

FTSE RAFI Europe vs. FTSE RAFI Eurozone, DJ Euro Stoxx 50, MSCI Europe, MSCI Europe Value



Quelle: Bloomberg

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

dem Umsatz und dem Cashflow bestimmt. Einer der führenden Anbieter auf diesem Gebiet ist die Firma des renommierten US-Wissenschaftlers Robert Arnott, Research Affiliates. Arnott hat zusammen mit dem Indexanbieter FTSE eine Indexfamilie für alle wichtigen Anlageregionen aufgelegt.

Fundamental Indexing

- Der Hauptvorteil der Fundamentalindizes: Deren Konzeption und Zusammensetzung verhindert, dass sich die Portfoliogewichtung nur danach richtet, inwieweit die Anleger einzelne Titel bevorzugen und damit tendenziell überbewerten oder ver-

nachlässigen und damit für eine ungerechtfertigte Marktkapitalisierung sorgen. Die Prozedere der Indexzusammenstellung ist daher keine einfache Sache. In den RAFI-Indizes – das Kürzel steht für Research Affiliates und den Begriff „Fundamental Indexing“ – werden die Aktien nach den Kriterien Dividende, Liquidität, Buchwert und Umsatz zusammengestellt. Die Gewichtung ergibt sich, indem etwa der Umsatz des Top Wertes ins Verhältnis zum Umsatz aller Markttitel gesetzt wird. Genau so geht RAFI bei den Kriterien vor.

Am Ende wird, vereinfacht gesagt, aus allen vier Werten eine Durchschnittsgewichtung ermittelt. Die

Lyxor ETF FTSE RAFI Europe

Name des Fonds	Lyxor ETF FTSE RAFI Europe
ISIN / WKN	FR0010400770 / LYX0BM
Bloomberg	LYXREU GY <Equity>
Reuters	LYXREU.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,75 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF FTSE RAFI EUROZONE

Name des Fonds	Lyxor ETF FTSE RAFI EUROZONE
ISIN / WKN	FR0010400788 / LYX0BL
Bloomberg	LYXREZ GY <Equity>
Reuters	LYXREZ.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,75 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF FTSE RAFI US 1000

Name des Fonds	Lyxor ETF FTSE RAFI US 1000
ISIN / WKN	FR0010400804 / LYX0BN
Bloomberg	LYXRUA GY <Equity>
Reuters	LYXRUA.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,75 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF FTSE RAFI JAPAN

Name des Fonds	Lyxor ETF FTSE RAFI JAPAN
ISIN / WKN	FR0010400796 / LYX0BP
Bloomberg	LYXRJP GY <Equity>
Reuters	LYXRJP.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,75 %
Börsenplatz	XETRA®

Stand: März 2008

Zusammensetzung des Indexdepots, das auf diese Weise zusammengestellt wird, prüft der Indexbetreiber einmal pro Jahr und passt sie an. Die klaren Regeln sorgen dafür, dass die Grenzen zu einem aktiven, valueorientierten Investmentansatz gewahrt bleiben. Wegen der umfangreichen Datenrecherche ist der Gewichtungprozess zwar sehr komplex – doch der Aufwand lohnt sich.

Die bessere Performance

- Eine historische Rückrechnung für den Zeitraum von 1962 bis 2005 zeigt, dass die RAFI-Indizes sowohl in steigenden als auch in fallenden Märkten eine bessere Performance

erzielen als herkömmliche kapitalisierungsgewichtete Indizes. Während beispielsweise der RAFI US 1000 Index in diesem Zeitraum im Schnitt eine Rendite von 12,33 Prozent pro Jahr verzeichnete, lag das Ergebnis des S&P 500 Index rund zwei Prozentpunkte darunter.

Auch beim DAX® würde sich unter fundamentalen Gesichtspunkten nach Berechnungen von Helaba-Research ein anderes Ergebnis ergeben, da die Gewichtung der letztjährigen Highflyer wie etwa Deutsche Börse und SAP zurechtgestutzt würde, während VW, TUI und Metro einen wesentlich größeren Einfluss auf die Indexentwicklung gehabt hätten.



Neue Energien für sprudelnde Renditen

Wasserknappheit und Energiemangel – diese Probleme zählen laut Experten zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Innovative Technologien sind gefragt, um die wachsende Erdbevölkerung künftig mit sauberem Trinkwasser und klimafreundlichen Energien versorgen zu können. Die entsprechenden Branchen verfügen deshalb über ein großes Aufwärtspotenzial. Investoren können mit zwei Lyxor ETFs von dieser Entwicklung profitieren.

- Die Prognosen des World Wide Fund For Nature (WWF) sind eindeutig: Obwohl die Erde zu mehr als 70 Prozent mit Wasser bedeckt ist, wird dieser Rohstoff zu einem knappen Gut. Gerade einmal 3 Prozent der weltweiten Wassermassen sind trinkbares Süßwasser – nur ein Drittel davon steht für die menschliche Nutzung zur Verfügung. Die Gründe: Der größte Teil der mehr als zwei Drit-

tel – ist in Gletschern gespeichert; nur 0,3 Prozent des Trinkwasserbedarfs wird aus Flüssen und Seen gedeckt. Und selbst diese Reserven sind für viele unerreichbar.

„Etwa vier Milliarden Menschen haben heute nur ungenügenden oder keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wachsende Bevölkerungszahlen – bis 2050 steigt die Weltbevölkerung um 2,7 auf 9,2 Milliarden Menschen an – verschärfen die Situation.“

Jörn Ehlers vom WWF

Auf dem UN-Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg setzte sich die Politik ein ehrgeiziges Ziel: Bis 2015 soll die Zahl der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, halbiert werden. Technologien zur effektiven Wasseraufbereitung und -nutzung sind deshalb zunehmend gefragt.

Verändert sich der Umgang mit den Wasserressourcen nicht grundlegend, wird laut einer Prognose der UNESCO im Jahr 2025 mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung unter Wasserarmut leiden. In den vergangenen 100 Jahren hat sich der Wasserverbrauch bereits versiebenfacht – die verfügbare Süßwassermenge verringerte sich jedoch allein seit 1970 um mehr als 40 Prozent. Großes Wachstumspotenzial besitzen vor diesem Hintergrund Unternehmen, deren Expertise, Technologien und Produkte bei der Wasserversorgung und -reinigung benötigt werden.

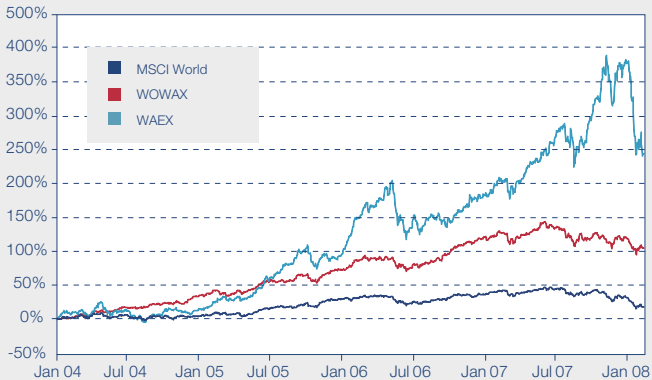
Für Anleger, die von den Chancen dieser Wachstumsbranche profitieren wollen, ist es allerdings nicht einfach, die passenden Aktien auszuwählen. Mit dem Lyxor ETF World Water erleichtert ihnen Lyxor Asset Management das Investment. Der börsengehandelte Investmentfonds bildet die Performance des World Water Index (WOWAX) nahezu eins zu eins ab. Der WOWAX umfasst die Aktien der 20 weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen Wasserverteilung, -bereitstellung und -aufbereitung. Im Vergleich zu einem Einzeltitelinvestment wird das Risiko auf diese Weise breit gestreut. So muss sich der Anleger über die

Auswahl einzelner Aktien keine Gedanken mehr machen.

Ein ähnlich großes Potenzial wie der Wassersektor besitzt nach Ansicht von Experten auch der Bereich der erneuerbaren Energien. Einer Studie der Weltbank zufolge wird sich der weltweite Energieverbrauch in den kommenden 25 Jahren nahezu verdoppeln. Grund ist neben der wachsenden Weltbevölkerung auch das Wachstum in asiatischen Schwellenländern wie China und Indien. Angesichts der Risiken durch den Klimawandel und der begrenzten Vorkommen an fossilen Energieträgern wie zum Beispiel Öl, forcieren immer mehr Staaten weltweit den Einsatz von erneuerbaren Energien. Die UNO rechnet damit, dass allein für die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf Erneuerbare Energien bis 2030 jährlich bis zu 210 Milliarden US-Dollar benötigt werden.

Anleger können mit dem Lyxor ETF New Energy vom anhaltenden Boom der erneuerbaren Energien profitieren. Referenzindex ist der World Alternative Energy Index – kurz WAEX. Er enthält die Aktien der weltweit 20 größten Unternehmen, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig sind. Die auf nachhaltige Ent-

Entwicklung von WOWAX und WAEX seit der Erstberechnung



Quelle: Bloomberg

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

wicklung (Sustainability) spezialisierte SAM Group und Dow Jones Index/STOXX haben die beiden Indizes entwickelt und berechnen diese. Die Zusammensetzung der Indizes wird halbjährlich überprüft, eine Neugewichtung der enthaltenen Aktien erfolgt vierteljährlich. Ein wichtiger Faktor für die Aufnahme in die Indizes: Die Firmen zählen auf Basis ihrer Marktkapitalisierung jeweils zu den größten ihrer Branche. Insbesondere bei diesen Unternehmen dürfte die steigende Nachfrage nach sauberem Trinkwasser und erneuerbaren Energien in Zukunft für frischen Wind sorgen.

Lyxor ETF World Water

Name des Fonds	Lyxor ETF World Water
ISIN / WKN	FR0010527275 / LYX0CA
Bloomberg	LYXWAT GY <Equity>
Reuters	LYXWAT.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,60 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF New Energy

Name des Fonds	Lyxor ETF New Energy
ISIN / WKN	FR0010524777 / LYX0CB
Bloomberg	LYXNRJ GY <Equity>
Reuters	LYXNRJ.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,60 %
Börsenplatz	XETRA®

Stand: März 2008



Mit ETFs in Anleihenindizes investieren

Grundsätzlich haben Anleger natürlich die Möglichkeit, selbst Anleihen zu erwerben, deren Laufzeit dem eigenen Anlagehorizont entspricht. Die meisten Anleger verfügen jedoch nicht über genügend Kapital, um selbst ein gut gestreutes Portfolio anzulegen. Zusätzlich müssen bei einem langfristigen Anlagehorizont immer wieder fällig gewordene Anleihen ausgetauscht werden, was zu vergleichsweise hohen Transaktionskosten führen kann.

Mit ETFs in Anleihenindizes investieren – mit Lyxor ETFs kein Problem

- Exchange Traded Funds bieten hier einen interessanten Ausweg. Bezogen sich die meisten ETFs ursprünglich auf große Aktienindizes, existiert inzwischen ein großes Angebot an Fonds, die sich an Anleihenindizes orientieren. So bietet Lyxor Asset

Management neun Exchange Traded Funds auf verschiedene Anleihenindizes an, die das einjährige, das drei- bis fünfjährige, das fünf- bis siebenjährige, das sieben- bis 10-jährige, das 10- bis 15-jährige sowie das ein- bis 15-jährige Laufzeitsegment europäischer Staatsanleihen abbilden. Daneben bietet Lyxor AM auch noch den Lyxor ETF EuroMTS Covered BOND AGGREGATE an. Anleger erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, passiv gemanagte Rentenfonds auch in kleinen Einheiten zu handeln. Neben den sechs klassischen Renten-ETFs eröffnet der Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked die Chance, von der künftigen Entwicklung inflationsgebundener Staatsanleihen zu profitieren. Eine solche Strategie eignet sich insbesondere in einem Umfeld steigender Konsumentenpreise, da diese Anleihen helfen, einen durch Inflation verursachten realen Wertverlust des investierten Kapitals

auszugleichen. Die Nominalverzinsung der ETF EuroMTS 3-5Y Anleihe wird an die Inflationsrate angepasst, wobei ein Consumer Price Index (CPI) als Referenz dient.

Im Vergleich zu traditionellen Bonds haben inflationsgebundene Anleihen eine niedrigere Nominalverzinsung. Hinzu kommt allerdings ein Ausgleich für die erwartete Inflationsrate. Ein durch Inflation bedingter Kaufkraftverlust kann so aufgefangen werden.

Der Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked Index bildet den Anleihenindex EuroMTS Inflation Linked nahezu eins zu eins nach; der Index enthält alle inflationsgebundenen Staatsanleihen der Mitgliedstaaten der Eurozone, die ein Volumen von mehr als zwei Milliarden Euro und eine Laufzeit von mindestens einem Jahr aufweisen. Das wichtigste Argument für den Kauf von Renten-ETFs, die eine ausreichende Streuung des verwalteten Portfolios ermöglichen, sind eindeutig die geringen Kosten. Dabei entfällt wie bei allen ETFs der Ausgabeaufschlag, da die Anleger ihre Fondsanteile direkt an der Börse und nicht bei der Fondsgesellschaft kaufen. Übrigens: Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass sich ETFs auch bei Privatanlegern zunehmender Beliebtheit

erfreuen, da sie dieselben Kosten bezahlen wie institutionelle Investoren auch. Anleger können so mit einer einzigen Börsenorder ein ganzes Anleihenportfolio erwerben – und das zu den gleichen niedrigen Kosten wie die „Großen“.

Die Vorteile sind daher offensichtlich

- Niemand besitzt die sprichwörtliche Glaskugel, die die zukünftige Entwicklung des Deutschen Aktienmarktes voraussagen kann. Aber dies ist auch gar nicht nötig: Mit der richtigen Strategie sind in jeder Marktphase positive Renditen möglich.

Spot on EONIA

- Es ist soweit: SPOT on EONIA – Der Lyxor ETF Euro Cash bietet Zugang zum Geldmarkt. Der Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) auf den EuroMTS EONIA® Investable™ gelistet – Nun können Anleger auf einfache Weise vom Tagesgeldsatz profitieren. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten verunsichern Anleger immer mehr. Viele Investoren suchen derzeit nach sicheren Renditequellen. Eine einfache Lösung bietet Lyxor Asset Management seit dem 12. März 2008 mit dem Lyxor ETF Euro Cash (EONIA).

Lyxor ETF EuroMTS 1-3Y

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS 1-3Y
ISIN / WKN	FR0010222224 / A0HGFC
Bloomberg	LYQ2 GY <Equity>
Reuters	MTA.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS 3-5Y

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS 3-5Y
ISIN / WKN	FR0010037234 / A0DKMB
Bloomberg	LYQ3 GY <Equity>
Reuters	MTBL.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS 5-7Y

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS 5-7Y
ISIN / WKN	FR0010411413 / LYX0BJ
Bloomberg	LYXMTC GY <Equity>
Reuters	LYXMTC.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS 7-10Y

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS 7-10Y
ISIN / WKN	FR0010411439 / LYX0BK
Bloomberg	LYXMTD GY <Equity>
Reuters	LYXMTD.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Stand: März 2008



Er bildet den Tagesgeldsatz nahezu eins zu eins ab und ermöglicht es Anlegern damit stabile Renditen zu erzielen. Der Referenzindex des Lyxor ETF Euro Cashes (EONIA) ist der EuroMTS EONIA® Investable™, der den EONIA-Zinssatz abbildet.

EONIA ist die Abkürzung für „**Euro Over Night Index Average**“ und bezeichnet den Durchschnitt der Zinssätze, zu dem sich die Banken in der Eurozone über Nacht Geld leihen. Er wird von der Europäischen Zentralbank festgestellt und ist einer der wichtigsten Geldmarktzinsen. Im Vergleich zu anderen ETF-Produkten auf diesen Tagesgeldsatz bietet der Lyxor ETF Cash (EONIA) den Vorteil, dass der Referenzindex nicht den durchschnittlichen Jahres-EONIA nachzeichnet, sondern eine täglich rollierte Einlage zum EONIA-Zinssatz abbildet. Dieser Lyxor ETF ermöglicht Investoren somit unmittelbarer von einer möglichen Erhöhung des

Lyxor ETF EuroMTS 10-15Y

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS 10-15Y
ISIN / WKN	FR0010037242 / A0DM6N
Bloomberg	LYQ6 GY <Equity>
Reuters	MTE.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS 15Y+

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS Global
ISIN / WKN	FR0010481093 / LYX0B4
Bloomberg	LYXMTF GY <Equity>
Reuters	LYXMTF.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS Inflation Linked
ISIN / WKN	FR0010174292 / A0F7AM
Bloomberg	LYQ7 GY <Equity>
Reuters	MTI.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,20 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS Covered Bond AGGREGATE

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS Covered Bond AGGREGATE
ISIN / WKN	FR0010481127 / LYX0B3
Bloomberg	LYXECB GY <Equity>
Reuters	LYXECB.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF EuroMTS Global

Name des Fonds	Lyxor ETF EuroMTS Global
ISIN / WKN	FR0010028860 / A0B9ED
Bloomberg	LYQ1 GY <Equity>
Reuters	MTX.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,165 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF Euro Cash (EONIA)

Name des Fonds	Lyxor ETF Euro Cash
ISIN / WKN	FR0010510800 / LYX0B6
Bloomberg	LYXCSH GY <Equity>
Reuters	LYXCSH.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,15 %
Börsenplatz	XETRA®

Stand: März 2008

Tagesgeldzinssatzes zu profitieren. Der Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) bietet damit für Privatanleger eine sinnvolle Alternative zur Geldanlage auf einem Tagesgeldkonto. Der Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) ermöglicht dem Anleger hingegen, immer den aktuellen effektiven Tagesgeldsatz zu nutzen – und das nahezu eins

zu eins. In den vergangenen zwölf Monaten erzielte der Lyxor ETF Euro Cash (EONIA) eine annualisierte Rendite von 4,08 Prozent (Stand: 29. Februar 2008). Nach Abzug der Management Fee in Höhe von jährlich 0,15 Prozent ist dieses Investment lukrativer als die Tagesgeldangebote vieler Banken.



In jeder Börsenlage der richtige DAX®

Wird in der Finanzwelt vom DAX® gesprochen, ist in aller Regel der am 1. Juli 1988 eingeführte deutsche Aktienindex gemeint, der die Wertentwicklung der 30 wichtigsten deutschen Unternehmen abbildet.

- Kein Wunder: Der DAX® ist der wichtigste nationale Aktienindex in Deutschland. Neben diesem „Standard-Dax®“ existieren mit dem LevDAX®, DAXplus®Covered Call und dem DAXplus®Protective Put drei Strategieindizes, die institutionellen wie privaten Investoren die Möglichkeit eröffnen, spezielle Anlagestrategien umzusetzen und so in bestimmten Marktsituationen eine Outperformance gegenüber dem DAX® zu erzielen.

Der DAXplus®Covered Call eignet sich vor allem für risikobewusste Anleger. Die Covered Call Strategie ist eine der am meisten verbreiteten Optionsstrategien überhaupt und für Investoren

über den Lyxor ETF DAX®Covered Call erstmals im Fondsmantel zugänglich. Damit ist – wie grundsätzlich bei allen Exchange Traded Funds – das Emittentenrisiko ausgeschlossen, da das investierte Kapital als Sondervermögen behandelt wird.

Investieren mit Sicherheit oder mit Hebel

- Bisher konnte die Covered Call oder auch BuyWrite Strategie überzeugen: Eine Rückrechnung der Deutschen Börse konnte zeigen, dass der DAXplus®Covered Call-Index in den vergangenen 14 Jahren eine durchschnittliche jährliche Performance von 15,5 Prozent erzielt hätte, während der DAX® eine Wertsteigerung von 13,8 Prozent erreichte.

Der LevDAX® dagegen wurde insbesondere für risikobereite Anleger entwickelt, die überproportional an stei-

Lyxor ETF DAX®

Name des Fonds	Lyxor ETF DAX®
ISIN / WKN	LU0252633754 / LYX0AC
Bloomberg	LYXDAX GY <EQUITY>
Reuters	LYXDAX.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,15 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF LevDAX®

Name des Fonds	Lyxor ETF LevDAX®
ISIN / WKN	LU0252634307 / LYX0AD
Bloomberg	LYXLEDAX GY <EQUITY>
Reuters	LYXLEV DAX.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,40 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF DAXplus® Covered Call

Name des Fonds	Lyxor ETF DAXplus® Covered Call
ISIN / WKN	LU0252635023 / LYX0AE
Bloomberg	LYXDAXCC GY <EQUITY>
Reuters	LYXDAXCC.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,40 %
Börsenplatz	XETRA®

Lyxor ETF DAXplus® Protective Put

Name des Fonds	Lyxor ETF DAXplus® Protective Put
ISIN / WKN	LU0288030280 / LYX0BU
Bloomberg	LYXDPP GY <EQUITY>
Reuters	LYXDPP.DE
Mgmt. Fee p.a.	0,40 %
Börsenplatz	XETRA®

Stand: März 2008

genden Kursen partizipieren möchten. Der Index ist mit einem Hebel von zwei an die Bewegung des DAX® gekoppelt und steigt und fällt deshalb doppelt so stark wie der DAX® selbst. Das Prinzip der Berechnung beruht darauf, dass das zur Verfügung stehende Kapital nicht einmal, sondern doppelt in den Index investiert wird. Das „geliehene Kapital“ wird zum EONIA Zinssatz aufgenommen. Zum Schutz vor einem möglichen Totalverlust wird der Hebel untertätig angepasst, sofern ein Tagesverlust von mehr als 25 Prozent im Vergleich zum Schlusskurs des Vortages eintritt. Der Lyxor ETF DAXplus® Protective Put ist ganz

klar ein konservatives Investment. Das spiegelt sich auch in den Kennzahlen wider: Das Risiko des Lyxor ETF DAXplus® Protective Put liegt mit rund 13 Prozent pro Jahr deutlich unter dem des DAX® mit einer Quote von rund 24 Prozent. Der Lyxor ETF DAXplus® Protective Put stellt zusätzlich die Ausnahme dar, dass er mit rund 21 Prozent nicht nur ein niedrigeres Risiko, sondern auch eine durchschnittlich höhere Performance als der DAX® aufweist. Das Prinzip des Lyxor ETF DAXplus® Protective Put ist nichts anderes als eine rollierende Portfolio Insurance Strategie (Wertsteigerungsstrategie).



Lyxor ETF DAX®



DAX®

Lyxor ETF DAXplus® Covered Call



Lyxor ETF LevDAX®



Lyxor ETF DAXplus® Protective Put

Lyxor macht Strategieindizes handelbar

Die drei Strategie-ETFs Lyxor ETF DAXplus® Covered Call, Lyxor ETF DAXplus® Protective Put und Lyxor ETF LevDAX® bieten Anlegern in Deutschland aber nicht nur die einzigartige Möglichkeit in die DAX® Strategiefamilie zu investieren. Den Lyxor ETF DAXplus® Covered Call und der Lyxor ETF LevDAX® sind seit dem 28.06.2006 an der Deutschen Börse und auf XETRA handelbar. Dagegen der Lyxor ETF DAXplus® Protective Put wurde am 09. Mai 2007 in Deutschland zum Vertrieb zugelassen. Sie eignen sich auch zur Umsetzung

der zuvor vorgestellten Core-Satellite-Strategie: Während der Lyxor ETF DAX® als breit diversifiziertes Kerninvestment dienen kann und somit die Basisrendite des Index DAX® sichert, erlauben es die drei Strategie-ETFs, eine Outperformance gegenüber dem DAX® bei verändertem Risikoprofil zu erzielen. Sie eignen sich so ideal als Satelliten-Investments, um Zusatzrendite zu erzielen!



Euro Fund Awards 2008,
Lyxor ETF LevDAX®



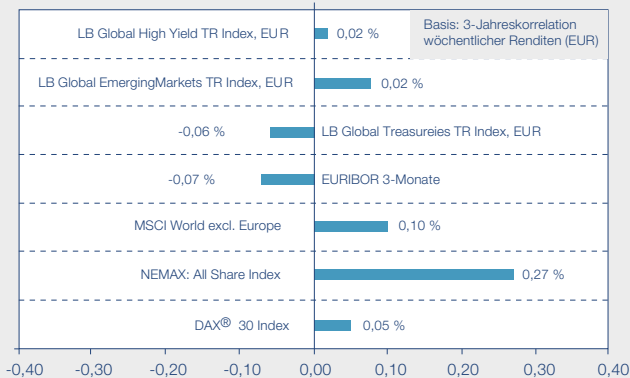
Gold stabilisiert das Portfolio

Gold ist gefragt wie seit Jahren nicht mehr. Die jährlichen Fördermengen können die Nachfrage nur noch zu 62 Prozent decken. Vor diesem Hintergrund hat der Goldpreis 2008 den höchsten Stand seit 25 Jahren erreicht. Vieles spricht dafür, dass die Nachfrage auch künftig stabil bleiben wird. Gründe sind der steigende Wohlstand in Indien und China, deren Oberschicht zunehmend in Gold investiert, sowie der schwache Dollar. Denn nach wie vor gilt das gelbe Edelmetall für Anleger rund um die Welt als sicherer Hafen.

- Die meisten Anleger investieren ihre Gelder hauptsächlich in traditionelle Anlageklassen wie etwa Aktien oder Anleihen. Das verwundert, denn es gilt als erwiesen, dass eine breite Streuung des Anlagekapitals auf möglichst viele verschiedene Anlageklassen das Portfolio besser vor Wertschwankungen schützt, als

wenn der Anleger alles auf eine Karte setzt und zum Beispiel ausschließlich Zinspapiere kauft. Denn im Idealfall wird die schlechte Wertentwicklung eines einzelnen Wertpapiers beziehungsweise einer Asset-Klasse durch den gleichzeitigen Wertzuwachs einer anderen Anlageklasse mehr als ausgeglichen. Vor diesem Hintergrund ist die Wertentwicklung von Portfolios, die Gold enthalten, im Allgemeinen wesentlich stabiler und beständiger als die von Portfolios, die keine Gold-Investments beinhalten. Der Grund ist simpel: Mit der Beimischung von Gold wird das Portfolio um eine zusätzliche eigenständige Anlageklasse erweitert. Die Besonderheit, die Gold in diesem Zusammenhang aufweist, besteht darin, dass es sich dabei sowohl um einen Rohstoff als auch um eine Anlagewährung handelt. Der Diversifikationseffekt, der sich durch die Beimischung von Gold in einem Portfolio ergibt, ist vor allem auf die Tatsache

Korrelation von Gold mit anderen Anlageklassen



Quelle: Global Insight, World Gold Council, Lehman Brothers

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

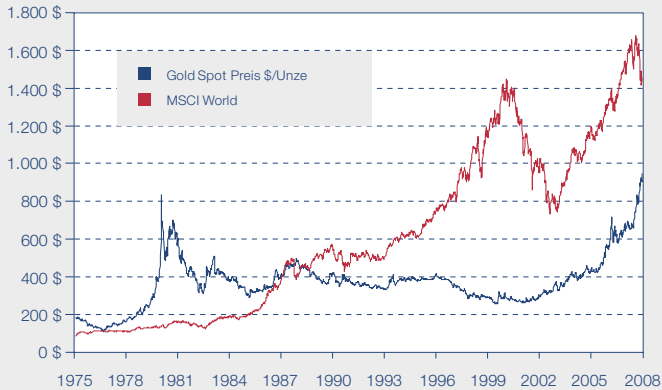
zurückzuführen, dass sich der Goldkurs weitgehend unabhängig sowohl gegenüber traditionellen Anlageformen als auch gegenüber den globalen Konjunkturtrends entwickelt.

Dies liegt unter anderem auch daran, dass 70 Prozent der weltweiten Goldnachfrage aus Ländern stammt, deren Wachstum nicht mit der Entwicklung auf den weltweit wichtigsten Kapitalmärkten korreliert.

Zudem gilt ein Gold-Investment im Allgemeinen als beste Absicherung gegenüber einem Kurseinbruch des US-Dollars, der Haupthandelswährung der Welt. Denn in der Vergangenheit hat sich immer wieder fol-

gender Zusammenhang gezeigt: Der Goldpreis steigt, wenn der Kurs des US-Dollars im Vergleich zu den anderen Hauptwährungen – vor allem dem Euro und dem japanischen Yen – fällt. Umgekehrt sinkt der Goldpreis, wenn der Dollar steigt. Eine Studie des Metall-Beratungsdienstes GFMS hat die jeweiligen Zusammenhänge zwischen 22 Rohstoffen und dem US-Dollar untersucht. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass Gold nicht nur eine bessere Absicherung gegenüber Wertschwankungen des Dollars darstellt als andere Rohstoffe – sie brachten auch einen anderen interessanten Effekt zutage: Während sich der Goldkurs bei einer Dollarschwäche unmittelbar – also genau

GoldSpot Preis \$/Unze vs. MSCI World



Quelle: Bloomberg

Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

dann, wenn Gold als Absicherungsinvestment seinen Sinn und Zweck erfüllen soll – im gleichen Verhältnis nach oben bewegt, verliert er bei einem steigenden Dollarkurs vergleichsweise weniger an Wert. Umfangreiche Untersuchungen von Ökonomen zeigen außerdem, dass Gold trotz seiner Preisschwankungen seine historische Kaufkraftparität bisher immer zurückgewonnen hat.

In Zeiten finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Unruhen war und ist Gold immer ein sicherer Hafen. Immerhin hat sich die Kaufkraft von Gold seit den Zeiten der Bibel nicht verringert. Einer Stelle im Alten Testament zufolge konnte man zur Zeit

von König Nebukadnezar für eine Unze Gold 350 Brote kaufen. Auch heute noch bekommt man für eine Unze Gold ca. 350 Brote. Das zeigt: Die Kaufkraftparität – also der Wert der Waren und Dienstleistungen, die man für eine bestimmte Menge Gold wie etwa eine Unze kaufen kann – ist damit bemerkenswert stabil geblieben. Demgegenüber ist die Kaufkraft fast aller wichtigen Währungen im Laufe der Zeit mehr oder minder kontinuierlich, teilweise sogar rapide gesunken. Zahlreiche Untersuchungen haben belegt, dass Gold eine wirksame Absicherung gegen steigende beziehungsweise dauerhafte Inflation ist. Marktzyklen und Investmentmoden kommen und gehen, man denke

Die Vorteile des Lyxor Gold Bullion Securities

▪ Einfacher Zugang	Der Handel ist praktisch jederzeit über die Börse möglich.
▪ Sicher	Das gesamte Gold ist in Form einzeln zugeordneter Goldbarren hinterlegt.
▪ Kostengünstig	Lyxor GBS zeichnen sich durch niedrige Managementgebühren und geringe Transaktionskosten aus, insbesondere im Vergleich zu herkömmlichen Wegen für den Kauf und die Aufbewahrung von Gold.
▪ Liquide	Die Liquidität wird durch Market Maker sichergestellt.
▪ Transparent	Die hinterlegte Goldmenge, die im Umlauf befindlichen Lyxor GBS und der Nettoinventarwert der Lyxor GBS werden täglich auf der Website www.LyxorGBS.com veröffentlicht.
▪ Geringer Tracking Error	Lyxor GBS bilden die Entwicklung des Goldpreises nahezu eins zu eins ab.

Quelle: Lyxor Exchange Traded Funds

nur an den Internetboom und den nachfolgenden Crash an den Aktienbörsen nach der Jahrtausendwende. So war Gold in dieser Zeit alles andere als gefragt – und dennoch hat es jüngst ein glänzendes Comeback bei den Anlegern gefeiert und langfristig gesehen seinen Wert behalten. Deren weltweite Bestände an Gold rangieren mit rund 30.000 Tonnen um den Faktor 57 über den Goldmengen, welche in ETCs (Exchange Traded Commodities) gehalten werden. Potenzielle Zentralbankverkäufe bleiben ein Risiko für den Goldpreis, dessen man sich in Zeiten knapper Staatskassen bewusst sein sollte. Die niedrige Korrelation von Gold mit anderen Anlageklassen macht es je-

doch zu einem wichtigen Diversifikationsinstrument für Portfolios.

Gold als verlässliche Vermögensabsicherung

▪ Zweifellos zählt Gold zu den bekanntesten Rohstoffen überhaupt. Das Edelmetall diente schon vor Jahrhunderten als Zahlungsmittel, wurde noch vor wenigen Jahrzehnten als Wertdeckung für die Papierwährung verwendet und hat auch in Zeiten von Technologie und Moderne nicht an Glanz eingebüßt. Vielmehr noch: Gold ist knapp, weil weniger gefördert als nachgefragt wird.

Das ist positiv für Anleger, die auf

Investmentformen im Vergleich

	Lyxor Gold Bullion Securities	Metallkonten
Einzel zugeordnete Goldbarren	Ja	Nein
Spezifische Treuhandverwahrung	Ja	Nein
In das Vermögen des Treuhänders integriert	Nein	Ja
Rechte und Besitzrechte an Gold	Ja	Nein
Kann an Dritte verliehen werden	Nein	Ja

Quelle: Lyxor Exchange Traded Funds

weiter steigende Preise setzen. Neben der Förderung muss der Anleger aber auch die Goldbestände der Zentralbanken im Auge haben (der Goldschatz Deutschlands liegt nach den USA an zweiter Stelle). Nicht zuletzt war es für Anleger noch nie so einfach, in Gold zu investieren. Da Gold als Beimischung für Portfolios unter Risikogesichtspunkten in Zukunft eine ebenso große Rolle spielen wird wie als Schutz gegen

Inflation und Währungsverschiebungen, gibt es für jeden Anleger eine Reihe guter Argumente dafür, einen Teil seines Geldes in das gelbe Metall zu investieren. Dabei sollte man eine langfristige Perspektive haben, denn der Anlagecharakter des Goldes spricht gegen einen schnellen Spekulationsgewinn. Ein Gold-Investment ist vielmehr als verlässliche und beständige Vermögensabsicherung zu betrachten.

Die Eckpunkte der Lyxor Gold Bullion Securities

Rechtsform	Zertifikat (Kein Sondervermögen)
Erste Listung an der Londoner Börse	31. März 2004
Listung an der Deutschen Börse	25. April 2007
Referenzpreis	1/10 einer Troy-Unze (31,1035 g) Gold
Listing-Währung	EUR an der Deutschen Börse
Management Fee p.a.	0,40 %
ISIN-Code	DE000A0LP781
WKN	A0LP78
Reuters-Code	LYXGOLD.DE
Bloomberg-Code	LYXGOLD GY <EQUITY>

Marktausblick

ETFs setzen ihre Erfolgsgeschichte in Deutschland fort: Neben institutionellen Investoren entdecken auch immer mehr Privatanleger die Kosten- und Renditevorteile von Exchange Traded Funds.



Thomas Meyer zu Drewer
leitet das ETF-Geschäft von Lyxor Asset Management
in Deutschland und Österreich.

Marktausblick von Thomas Meyer zu Drewer

■ Kaum ein anderes Investmentinstrument ist derzeit so gefragt wie Exchange Traded Funds – kurz ETFs. Ein Großteil der Gelder, die in Europa neu in Fonds investiert werden, fließt derzeit in börsengehandelte Investmentfonds. Besonders groß ist das Wachstum des ETF-Marktes in Deutschland. Im vergangenen Jahr stieg das Anlagevermögen, das in ETFs investiert ist, hierzulande um knapp 60 Prozent auf deutlich mehr als 25 Milliarden Euro. Dieser Aufwärtstrend dürfte auch in den kommenden Jahren anhalten.

Einen Schub verleiht dem deutschen ETF-Markt zurzeit insbesondere die steigende Nachfrage institutioneller Anleger – ihre Investments machen mit rund 90 Prozent den Löwenanteil des in ETFs investierten Vermögens in Deutschland aus. Institutionelle Investoren schätzen dabei vor allem die hohe Liquidität und das große Maß an Flexibilität – anders als bei nicht gelisteten Investmentfonds können sie ETFs während der üblichen Börsenhandelszeiten jederzeit kaufen und wieder verkaufen. Gerade in turbulenten Zeiten wissen Investoren das zu schätzen – sie haben somit die Möglichkeit, zeitnah auf aktuelle Ereignisse zu reagieren. Ein weiteres wichtiges

Kaufargument ist momentan der Faktor Sicherheit. Aufgrund der rechtlichen Stellung von ETFs als Sondervermögen ist sichergestellt, dass investierte Gelder auch im Falle einer – wenn auch unwahrscheinlichen – Insolvenz der Fondsgesellschaft geschützt sind. Im Gegensatz dazu beinhalten zum Beispiel Zertifikate ein Emittentenrisiko, weil sie rechtlich gesehen Schuldverschreibungen sind.

Das große Wachstumspotenzial des ETF-Marktes in Deutschland basiert auch darauf, dass neben institutionellen Investoren auch immer mehr Privatanleger die Vorteile von ETFs erkennen – insbesondere für die Altersvorsorge. Ausschlaggebend sind dabei die Kosten- und Renditevorteile von ETFs. Die Verwaltungsgebühr eines Exchange Traded Funds liegt deutlich unterhalb der Management Fee eines aktiv gemanagten Fonds. Der Unterschied auf der Gebührensseite beläuft sich auf rund 100 Basispunkte. Bei einem langfristig angelegten Investment führt dies durch den Zinsezinseffekt zu einem Renditeunterschied von 20 Prozent oder mehr. Bei privaten Investoren setzt sich vor diesem Hintergrund die Erkenntnis durch, dass eine lukrative Performance auch dadurch entsteht, dass

Kosten vermieden werden. Zusätzlich wird ihr Interesse an ETFs dadurch gesteigert, dass viele Direktbanken ihr Spektrum an Sparplänen auf ETFs deutlich ausbauen und so den langfristigen Vermögensaufbau mit Exchange Traded Funds vereinfachen.

ETFs stehen derzeit aber auch deshalb im Fokus des Interesses, weil sie bei Investments vor Einführung der Abgeltungssteuer zum 1. Januar einen steuerlichen Vorteil bieten. Ebenso wie herkömmliche Investmentfonds genießen ETFs einen Bestandsschutz. Das bedeutet: Wer vor dem 1. Januar 2009 Exchange Traded Funds kauft und seine Anteile mindestens ein Jahr lang hält, dessen Kursgewinne bleiben auch künftig steuerfrei. Dieser Steuervorteil dürfte sich in diesem Jahr auch in einem Anstieg der Assets unter Management bemerkbar machen.

Beflügelt wird die Nachfrage nach börsengehandelten Investmentfonds zudem durch die wachsende Angebotspalette. Die weißen Flecken auf der Landkarte der ETFs sind fast völlig verschwunden. Während sich Exchange Traded Funds bei ihrer Einführung vor rund sieben Jahren in Deutschland auf die Abbildung der Wertentwicklung der bekannten Standardaktienindizes konzentrierten, gibt es heute kaum ein Feld, das nicht mit ETFs abgedeckt werden kann. Allein Lyxor Asset Management hat die Zahl seiner ETFs in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren von nur vier auf mittlerweile 67 gesteigert. Anleger können heute nahezu jede Anlageklasse in ihren Portfolios mit ETFs abdecken und so ihr Risiko auf einfache Weise breit streuen.

Der aktuelle Trend geht dahin, neben bekannten Börsenbarometern wie den DAX® oder den DJ Euro Stoxx 50, auch Strategieindizes als Referenzindizes zu verwenden. ETFs auf den DAXplus®Covered Call oder den DAXplus®Protective Put bieten risikobewussten Investoren beispielsweise einen Risikopuffer. Ein anderes Beispiel sind ETFs auf Fundamentalindizes wie RAFI Indizes – entwickelt von der Firma des renommierten US-Wissenschaftlers Robert Arnott, Research Affiliates. Diese fundamentalen Indizes gewichten Aktien nicht wie üblich streng nach Börsenumsatz und/oder Marktkapitalisierung, sondern nach Kriterien wie Cashflow, Dividende, Umsatz und Buchwert der entsprechenden Unternehmen. Die Schwäche traditioneller, kapitalgewichteter Aktienindizes, die in der überproportional starken Gewichtung performancestärker und damit tendenziell überbewerteter Titel besteht, wird auf diese Weise vermieden. Im Vergleich zu klassischen Aktien-Benchmarks ergeben sich dadurch eine höhere Renditechance und eine zusätzliche Diversifikationsmöglichkeit innerhalb des Depots.

Solche innovativen Investmentlösungen werden neben den Kosten- und Renditevorteilen auch künftig die Stärken von ETFs sein. In diesem Jahr wird Lyxor Asset Management sein Produktangebot weiter ausbauen und um mindestens die Hälfte steigern. Mit der steigenden Produktpalette wird auch der Einsatz von ETFs in den Portfolios institutioneller Investoren und privater Anleger hierzulande weiter zunehmen. Spätestens bis 2011 dürfte sich das Volumen der in ETFs investierten Gelder deshalb mehr als verdoppeln.

Glossar

Absicherung (engl. hedging)

Übertragung eines Verlustrisikos mittels Kauf oder Verkauf von Kontrakten im Terminmarkt. Die Position im Future Markt ist ein Ersatz für den künftigen Kauf oder Verkauf der effektiven Ware im Kassamarkt. Wenn eine Ware in der Zukunft gekauft werden soll, kauft man einen Terminkontrakt (Long-Hedge); wenn die Ware in der Zukunft verkauft werden soll, verkauft man einen Terminkontrakt (Short-Hedge).

Agio (Aufgeld, Aufschlag)

Das Agio ist die Differenz zwischen dem Nennwert eines Wertpapiers und dem zu zahlenden höheren Kurs. Das Aufgeld wird zumeist prozentual zum Nennwert ausgedrückt. Die Aktienaussgabe ist mit einem Aufgeld üblich, weil hier die Unterpriori-Emission verboten ist. Dagegen werden Schuldverschreibungen häufig mit einem Disagio emittiert. Bei Optionsscheinen drückt das Aufgeld aus, um wie viel Prozent der Basiswert bis zur Fälligkeit steigen (Call) beziehungsweise fallen (Put) muss, damit der Optionsschein oder die Option dem Käufer keinen Verlust bringt. Beim Aufgeld wird der Zeitwert eines Optionsscheins zusätzlich des Optionsscheinpreises ins Verhältnis zum Marktpreis des Basiswertes gesetzt.

Aktie

Die Aktie ist als gedrucktes Wertpapier

eine Urkunde, die ihrem Inhaber (Aktionär) einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft und damit verbundene bestimmte Eigentumsrechte am Unternehmen verbrieft. Als Miteigentümer ist der Aktionär am Vermögen der AG und somit am wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg der Gesellschaft unmittelbar beteiligt. Seine Rechte werden durch das Aktiengesetz festgelegt. Aktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Grundsätzlich haftet der Aktionär nur mit seiner investierten Summe. Nach der Art der Übertragbarkeit wird in Inhaberaktien, Namensaktien und Vinkulierte Namensaktien unterschieden. Nach den Rechten unterscheidet man in Stammaktien und Vorzugsaktien. Eine Aktie setzt sich aus einem Mantel und einem Bogen zusammen. Der Mantel verbrieft das Teilhaberrecht an der Gesellschaft, der Bogen besteht aus den Dividendenscheinen und dem Erneuerungsschein. Die Dividendenscheine verbrieften den Anteil am Gewinn der Gesellschaft und dienen bei Kapitalerhöhungen als Bezugsscheine für junge Aktien. Der Erneuerungsschein berechtigt zum Erhalt eines neuen Bogens und wird auch Talon genannt.

Aktienfonds (auch Anlagefonds)

Investmentfonds, deren Vermögen hauptsächlich aus Aktienwerten bestehen, werden Aktienfonds ge-

nannt. Aktienfonds bieten bei höherem Risiko größere Chancen auf Wertsteigerung als Rentenfonds. Es wird nach einer Reihe verschiedener Anlageschwerpunkte unterschieden: Beispielsweise gibt es Fonds, die nur Aktien einer bestimmten Branche, eines bestimmten Landes, bestimmter Regionen oder Aktien eines bestimmten Börsenindex erwerben. Gegensatz: Rentenfonds.

Alpha

Alpha ist eine Maßeinheit, die angibt, um welchen Betrag (oder Prozentsatz) eine Aktie über einen bestimmten Zeitraum (für gewöhnlich ein Jahr) gestiegen oder gefallen ist. Die länger zurückliegenden Kursveränderungen werden dabei schwächer gewichtet als die aktuellen Bewegungen. Lässt sich die jeweilige Aktie gezielt einem Index zuordnen, wird dessen Performance von dem Kurszuwachs (oder Verlust) der Aktie subtrahiert.

Arbitrage(-geschäft)

Das Ausnutzen unterschiedlicher Kurse beim gleichzeitigen Kauf und Verkauf von Waren an verschiedenen Märkten (Börsenplätzen), in verschiedenen Kontraktmonaten (im Terminmarkt), zwischen Kassa- und Terminmarkt oder von unterschiedlichen, aber zueinander bezogenen Waren.

Asset Allocation

Angelsächsische Bezeichnung für: Vermögensberatung. Asset Allocation ist die Aufteilung von Vermögen auf verschiedene Anlageformen wie Aktien, Anleihen, Rohstoffe oder Immobilien.

Asset Management

Angelsächsische Bezeichnung für Vermögensverwaltung.

Ausgabeaufschlag

Beim Verkauf von Investmentfondsanteilen durch eine Fondsgesellschaft wird auf die Anteile für gewöhnlich ein Ausgabeaufschlag erhoben. Der Ausgabeaufschlag kann je nach Fondstyp bis zu fünf Prozent betragen und dient hauptsächlich zur Deckung der Beratungs- und Vertriebskosten.

Ausschüttung

Ausschüttung von Dividenden, Boni, Liquidationserlösen und dergleichen an die Anteilseigner.

Balanced Mandate

Ein Portfolio, das sowohl aus Anleihen als auch aus Aktien besteht. Balanced-Mandate-Strategien lassen sich durch eine Kombination von Aktien-ETFs und Renten-ETFs leicht realisieren.

Benchmark

Messlatte für die Wertentwicklung ver-

schiedener Anlageformen, häufig werden hierzu Indizes verwendet.

Bestens

Wer ein Wertpapier bestens verkauft, weist den Händler an, den Verkaufsauftrag unlimitiert auszuführen. Er verkauft das Papier zum höchstmöglichen sofort erzielbaren Kurs. Der Begriff ist irreführend, da insbesondere bei wenig gehandelten Wertpapieren bestens für den Verkäufer oft einen ungünstigen Kurs bedeutet. In diesen Fällen ist es sinnvoll, den Auftrag zu limitieren. Gegensatz: Billigst.

Block Trade

Kauf oder Verkauf einer großen Anzahl von Aktien (im Normalfall mindestens 10.000 Stück) in einer einzigen Transaktion.

Blue Chip

Aus dem angelsächsischen Sprachgebrauch übernommene Bezeichnung für Standardaktien mit hohem internationalen Ansehen.

Bonitätsrisiko

Bezeichnung für das Risiko, dass sich die Zahlungsfähigkeit eines Schuldners während der Laufzeit einer von ihm emittierten Schuldverschreibung verschlechtern könnte. Eine Verschlechterung der Bonität führt meist

zu einem deutlichen Kursabschlag der betreffenden Schuldverschreibung. Im schlimmsten Fall kann der Schuldner zahlungsunfähig werden und Zins- und/oder Tilgungsleistungen nicht termingerecht erbringen. Das Bonitätsrisiko spielt eine desto größer Rolle, je länger die Laufzeit der betreffenden Schuldverschreibungen währt.

Börsengehandelte Indexfonds

Siehe Exchange Traded Funds (ETFs).

Bonds

Bond ist der angelsächsische Ausdruck für ein festverzinsliches Wertpapier.

Call

International übliche Bezeichnung für Kaufoptionen beziehungsweise Kaufoptionsscheine (Call Warrants). Im Gegensatz zum Put verbrieft der Call das Recht zum Kauf des Basisinstruments während der Laufzeit zum vereinbarten Basispreis.

Cashdrag

Bei ausschüttenden Indexfonds werden im Laufe des Geschäftsjahres anfallende Zinsen und Dividenden als Barmittel im Fondsvermögen gehalten. Bei steigenden Märkten ist dies von Nachteil, da sich das gesamte Fondsvermögen schlechter als der Markt entwickelt, im Fall von fallen-

den Märkten entsprechend von Vorteil. Dieses Phänomen wird als Cashdrag bezeichnet.

Cash Equitization

Eigenschaft bestimmter Assets ähnlich wie Cash zu sein. Im Zusammenhang von ETFs spricht man von Cash Equitization, da ETFs mit sehr geringen Gebühren verbunden sind und somit kurzfristiges „Parken“ von freien Mitteln erlauben.

Cash Management

Kurzfristige Verwaltung liquider Mittel.

Core-Satellite Ansatz

Unter dem Core-Satellite-Ansatz versteht man, dass der größte Teil des Vermögens mit indexnahen Produkten oder Fonds abgedeckt wird, um die dann Spezialitäten wie Emerging-Markets-Fonds gruppiert werden. Das Core (=Kern) Investment soll dem Portfolio eine gewisse Rendite-Stabilität geben. Mit dem Satelliten dagegen versucht man eine Outperformance zur Benchmark zu generieren.

Dachfonds

Bestimmter Typus von Investmentfonds, der statt in Aktien oder Anleihen selbst in Fonds anlegt. Meist gibt es eine Dachfonds-Familie mit unterschiedlichen Chancen und Risiken.

Designated Sponsors (auch Market Maker)

Börsenmakler, dessen vorrangige Aufgabe darin besteht, die Marktqualität zu sichern. Dazu veröffentlicht er verbindliche Geld- und Briefkurse, wobei er an einen maximalen Spread gebunden ist. Zudem muss er Mindestanforderungen hinsichtlich minimalen Quotierungsvolumen, Reaktionsparameter und „Participation Rules“ erfüllen.

Diversifikation

Diversifikation bedeutet, das Vermögen auf verschiedene Anlageformen zu streuen. Dadurch versuchen Investoren das Marktrisiko zu mindern.

Dividenden

Der Anteil am Gewinn einer Aktiengesellschaft, der pro Aktie ausgeschüttet wird. Die Höhe legt die Hauptversammlung auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat fest. Sie wird bei deutschen Unternehmen am Tag nach Zusammenkunft der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung an die Aktionäre ausgezahlt, in der Regel über die depotführende Bank. Im Ausland ist der Auszahlungsrhythmus oft anders. US-Unternehmen beispielsweise zahlen vierteljährlich eine Dividende.

Emittent

Herausgeber eines Wertpapiers. Dies kann eine juristische Person des Privatrechts sein, etwa eine Aktiengesell-

schaft, aber auch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts wie etwa ein Bundesland.

Emittentenrisiko

Siehe Bonitätsrisiko

EONIA-Satz (Euro Overnight Index Average)

Ein von der Europäischen Zentralbank festgestellter effektiver Tagesgeldsatz, der als gewichteter Durchschnitt aller unbesicherten Tagesgeldausleihungen im Interbankenmarkt berechnet wird.

Equity

(engl.) Vermögen, Aktien

ETF

Siehe Exchange Traded Funds

Euronext

Internationaler europäischer Börsenverbund, der im September 2000 zunächst durch die Fusion der Börsen Amsterdam, Paris und Brüssel entstand und später um die Börse Lissabon sowie die Londoner LIFFE (London International Financial Futures and Options Exchange) erweitert wurde.

Exchange Traded Funds (ETFs)

Exchange Traded Funds (auch Indexaktien, börsengehandelte Indexfonds oder kurz ETFs genannt) sind börsen-

gehandelte Investmentfonds, die in der Regel als Indexfonds betrieben werden. Neben passiven ETFs gibt es auch aktiv gemanagte ETFs, die jedoch in der vorliegenden Studie nicht Gegenstand der Betrachtung sein sollen und in der Praxis auch nur eine untergeordnete Rolle spielen. Indexfonds haben das Ziel, die Wertentwicklung eines bestimmten Index wie z. B. den DAX[®] oder den Euro Stoxx nachzubilden. Bei ETFs wird auf ein aktives Management des angelegten Geldes verzichtet. Sie sind mit an bestimmte Indizes gebundenen Indexzertifikaten vergleichbar, haben diesen gegenüber jedoch die Vorteile, dass es sich bei diesen um ein Sondervermögen handelt und mögliche Dividenden selbst bei Kursindizes in das Fondsvermögen und damit schließlich an den Anleger fließen, während Dividenden bei Zertifikaten nur dann dem Anleger zugute kommen, wenn es sich um Zertifikate auf einen Performanceindex handelt. ETFs können jederzeit wie Aktien an der Börse, zu den für Aktien üblichen Spesen (ohne Ausgabeaufschlag), gehandelt werden.

Fixed Income

Festverzinslich – festgelegter Zinssatz

Free Float

International übliche Bezeichnung für Streubesitz. Der Free Float bezeichnet

denjenigen (prozentualen) Teil aller von einer AG ausgegebenen Aktien, der dem Markt „zur Verfügung steht“, also weder bei Großaktionären in festen Händen ist oder einer Verkaufssperre unterliegt.

Fundamentale Analyse

Diese Methode versucht, möglichst viele volks- und betriebswirtschaftliche Daten und Informationen zu einem Wertpapier, zu einem derivaten Instrument oder anderen Wert zu sammeln, gegeneinander abzuwägen und schließlich eine Prognose hinsichtlich der künftigen Marktentwicklung zu stellen. Die Fundamentalanalyse versucht, den inneren Wert der zu handelnden Werte zu ermitteln, um diese dann vergleichen zu können. Wichtige Kennzahlen bei der Fundamentalanalyse sind das KGV, Cashflow je Aktie und der Buchwert. Ein Problem bei der Fundamentalanalyse stellen die Vollständigkeit der Prognosewerte und die richtige Einschätzung der Auswirkungen und komplexen Wechselwirkungen auf den Markt dar.

Futures

Futures sind börsengehandelte, unbedingte Terminkontrakte. Futures unterliegen hinsichtlich ihrer Kontraktspezifikationen einer strikten Standardisierung (wie Kontraktgröße, Lieferzeitpunkt und Basiswert). Ihre Erfüllung ist, im Gegen-

satz zu bedingten Termingeschäften, sowohl für Käufer als auch für Verkäufer unbedingt bindend.

Geld-Brief-Spanne

Unterschied zwischen den gleichzeitigen Kursen, zu denen ein börsennotiertes Produkt ge- beziehungsweise verkauft werden kann (Spread).

Handelszeiten

Die Handelszeiten für Aktien und Optionsscheine finden an der Deutschen Börse (Xetra-Handel und Präsenzbörsen) Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr statt. Seit Juni 2000 wird auch an bestimmten Feiertagen gehandelt.

Hedging

Siehe Absicherung

Indexanpassung

Zu regelmäßigen Terminen (bei der Deutsche Börse AG z.B. vierteljährlich) werden die in einem Index enthaltenen Wertpapiere daraufhin überprüft, ob sie die Kriterien für die Indexzugehörigkeit weiterhin erfüllen (z.B. Marktwert, Anteil des Freefloat). Ist dies nicht der Fall, werden diese Wertpapiere durch andere ersetzt.

Index

Statistische Kennziffer und rechnerischer Maßstab für mehrere Basiswerte

– in diesem Fall von bestimmten Aktienkursen. Aktienindizes geben die Veränderung der Entwicklung einer bestimmten Zahl ausgewählter Aktien über einen bestimmten Zeitraum an. Am bekanntesten sind Länderindizes wie der DAX[®], Segmentindizes wie der SDAX[®] oder Branchenindizes wie der Euro Stoxx Automobile. Indizes unterscheiden sich in Kurs- oder Performance-Indizes. Zum Teil werden Indizes nur als Kursindex berechnet, zum Teil nur als Performance-Index. Der DAX[®] gilt als klassischer Performance-Index, der Dow Jones dagegen als Kursindex. Viele Indizes werden sowohl als Kurs- als auch als Performance-Index berechnet. Neben den Aktienindizes gibt es auch bekannte Indizes auf festverzinsliche Anleihen (REX) oder Rohstoffwerte (GSCI).

Indexfonds

Ein Indexfonds ist ein passiv gemanagter Fonds. Im Fokus steht die möglichst exakte Nachbildung des zugrunde liegenden Indexes. Der Fondsmanager bringt – anders als bei aktiv gemanagten Fonds – bei einem Indexfonds keine Einschätzung zu einzelnen Aktien ein, sondern folgt konsequent der Entwicklung des Indexes. Ziel des Indexfonds ist also nicht, eine Outperformance zu erzielen, sondern den zugrunde liegenden Index möglichst genau abzubilden.

Indikativer Net Asset Value

Im Gegensatz zum Net Asset Value (NAV) wird der indikative Net Asset Value (iNAV) fortlaufend notiert und veröffentlicht. Auf Basis des iNAVs stellt der Market Maker die Geld- und Briefkurse, zu denen er bereit ist, Fondsanteile zu kaufen oder zu verkaufen.

Index-Tracking

Das Bestreben, die Entwicklung eines Index möglichst genau nachzuvollziehen. Dies kann entweder dadurch geschehen, dass das Fondsmanagement genau die dem Index zugrunde liegenden Werte in seinem Vermögen hält, oder aber durch den Einsatz derivativer Instrumente.

Index-Zertifikat

Index-Zertifikate stellen eine relativ neue Form der börsengehandelten Investmentanlage dar, deren Kursentwicklung genau der des zugrunde liegenden Index entspricht. Diese Zertifikate nehmen daher an dessen Gewinnen und Verlusten vollständig teil. Anders als Aktien oder Fondsanteile ist mit ihnen aber kein Besitzerwerb an Unternehmen verbunden. Im Unterschied zu ETFs ist im Konkursfall das Kapital des Anlegers nicht als Sondervermögen geschützt.

Inflationsschutz

Eigenschaft eines Assets, die die Performance an einen Preisindex koppelt, um

den Anleger vor Inflation zu schützen. ETFs mit Inflationsschutz gewinnen (zusätzlich zur ‚normalen‘ Wertentwicklung) im Umfang der Inflation an Wert.

Inhaberschuldverschreibung

Festverzinsliches Wertpapier, das ein Forderungsrecht verbrieft. Der Inhaber der Anleihenurkunde erhält Zinsen und den Rücknahmekurs bei Fälligkeit der Papiere. Die Rechte werden durch Einigung und Übergabe übertragen. Der Staat oder Unternehmen begeben Schuldverschreibungen, um sich am Kapitalmarkt Finanzmittel für Investitionsvorhaben zu beschaffen.

Investment Fonds

Von einer Investmentgesellschaft verwaltetes Kapitalvermögen. Fonds unterscheiden sich hinsichtlich der verfolgten Strategie (zum Beispiel Growth- beziehungsweise Value-Strategie), der Ausschüttungspolitik (Ausschüttung versus Thesaurierung), der Konstruktionsart (offener versus geschlossener Fonds) und der Vermögensgegenstände, in die investiert wird (Aktien, Anleihen, Rohstoffe, Immobilien etc.), wobei auch Mischformen vorkommen.

ISIN (International Securities Identification Number)

Der ISIN-Code hat die Wertpapier-Kennnummer (WKN) ersetzt. Beispiel:

Die WKN der Deutschen Börse lautet 581005. Die dazu gehörende ISIN wird mit DE0005810055 bezeichnet. Bei näherem Hinsehen fällt auf, dass die WKN ein Teil der ISIN ist. Und das ist bei den meisten Aktien auch der Fall. Das DE steht als Ländercode für Deutschland. Mit der ISIN ist der internationale Handel mit ein und demselben Wertpapiercode möglich. Die folgenden drei 000 stehen für die Nationale Kennnummer. Dann folgt die bekannte sechsstellige WKN, dann eine Prüfziffer. Damit erkennt das System eigenständig Zahlendreher.

Kassenbestand

Barhaltung liquider Mittel.

Korrelation

Statistische Kennzahl, die den Einfluss der Schwankung einer Variablen auf eine zweite Variable anzeigt. Eine positive Korrelation heißt, dass bei steigendem Wert der ersten Variablen auch jener der zweiten zunimmt. Eine negative Korrelation bedeutet, dass bei steigendem Wert der ersten Variablen jener der zweiten abnimmt. Bei einer perfekten positiven Korrelation liegt deren Koeffizient bei +1, bei einer perfekten negativen Korrelation bei -1. Eine Korrelation von 0 liegt vor, wenn zwischen zwei Variablen kein Zusammenhang besteht.

Kursindex (auch Preisindex)

Aktienindex, dessen Veränderungen lediglich die Kursentwicklung der in ihm enthaltenen Aktien berücksichtigen, nicht aber Dividendenausschüttungen, Boni, Bezugsrechte oder andere Zusatzerträge. Im Gegensatz zu Performance-Indizes wird in einem Kursindex daher nicht die Gesamtrendite der betreffenden Aktien erkenntlich. Aus diesem Grund sind sämtliche in jüngerer Vergangenheit neu konzipierten Aktienindizes Performance-Indizes. Der weltweit bedeutendste Preisindex im Aktienbereich ist der Dow Jones Industrial Average.

Leerverkauf (Short Selling)

Wenn ein Anleger Aktien auf Termin verkauft, ohne in Besitz dieser zu sein, tätigt er einen Leerverkauf. Der Investor spekuliert dabei auf fallende Kurse. Tritt dieses Szenario ein, erwirbt er die Aktien bis zum Fälligkeitstermin zu einem niedrigeren Kurs als zum ausgehandelten Verkaufspreis.

Limit

Kursbegrenzung bei Börsenaufträgen. Ein Limit legt fest, dass ein Kaufauftrag nicht oberhalb, ein Verkaufsauftrag nicht unterhalb eines festgelegten Kurses ausgeführt werden soll. Der Anleger kann sich durch die Erteilung eines Limits vor unvorhergesehenen Kursturbulenzen

und Übervorteilung bei marktengen Papieren schützen.

Liquidität

Aus Börsensicht ermöglicht ein liquider Markt einen schnellen und wirkungsvollen Ein- und Ausstieg zum gegenwärtigen Marktkurs. Die Möglichkeit, Positionen schnell einzugehen und aufzulösen, ergibt sich aus der großen Anzahl von Marktteilnehmern mit der Bereitschaft, zu kaufen oder zu verkaufen. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht bedeutet Liquidität (auch Barreserve genannt) die Fähigkeit eines Unternehmens, seine Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Long

Der Kauf von effektiven Waren oder Terminkontrakten. Der Begriff wird vor allem im Terminbereich (Futures, Optionen) verwendet. Bei bestehenden Longpositionen wird auf steigende Kurse spekuliert. Der künftige Verkaufskurs steht noch nicht fest. Liegt dieser über dem Kaufpreis, entsteht ein Gewinn. Gegensatz: Short.

Management Fee

Siehe Verwaltungsgebühr

Market Maker

Siehe Designated Sponsor

Midcap

Unternehmen mit mittlerer Marktkapitalisierung.

Mittelzufluss

Zugang liquider Mittel.

Modigliani's M-Square

Kennzahl, die es erlaubt zwei Portfolios anhand ihrer Sharpe-Ratio zu vergleichen.

Nettoinventarwert (Net Asset Value)

Der Net Asset Value (NAV) bezeichnet den Rücknahmepreis eines Fondsanteils. Er berechnet sich aus dem aktuellen Wert der enthaltenen Wertpapiere, den sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem Barvermögen abzüglich der Verbindlichkeiten, dividiert durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen Fondsanteile. Er wird normalerweise einmal täglich ermittelt.

OGAW-Richtlinie (UCITs Directive)

EU-Richtlinie, die auf eine Vereinheitlichung des europäischen Investmentrechts zielt, um so Hindernisse für den europaweiten Vertrieb von Investmentfonds zu beseitigen. EU-Richtlinien müssen von den Mitgliedsstaaten erst in nationales Recht umgesetzt werden, bevor sie rechtlich wirksam werden.

Open-End-Produkt (Endlos-Produkt)

Produkt, dessen Laufzeit nicht begrenzt ist (im Gegensatz z.B. zu Optionen oder einigen Zertifikaten). Somit besteht für den Investor kein Wiederanlagerisiko.

Option

Stammt vom lateinischen optio und bedeutet freie Wahl. Eine Option ist ein Kontrakt, der dem Inhaber das Recht und dem Stillhalter die Verpflichtung gibt, bis zum Verfallsdatum der Option den Basiswert zum vorher festgesetzten Basispreis zu kaufen oder zu verkaufen. Kaufoptionen werden international als Call, Verkaufsoptionen als Put bezeichnet. Für Teilnehmer am Optionshandel ist es wichtig, dass Optionen lediglich das Recht, nicht aber die Pflicht zur Ausübung umfassen. Daher stellt der Kaufpreis für die Option im Gegensatz etwa zum Leerverkauf (Short Selling) das maximale Verlustrisiko für den Optionsinhaber dar. Weiterhin wird zwischen der verbreiteten Option amerikanischer Art, bei der man als Käufer innerhalb der gesamten Laufzeit sein Recht ausüben kann, und der Option europäischer Art, bei der man als Käufer nur innerhalb einer festgelegten Periode am Ende der Laufzeit sein Recht ausüben kann, differenziert.

Performance

Bezeichnung für die Wertentwicklung eines Anlageobjekts über einen be-

stimmten Zeitraum. Die Performance kann in absoluten Zahlen (zum Beispiel eine Gesamtrendite von X Prozent innerhalb eines Jahres) oder relativ zu einem Vergleichsindex (Benchmark) ermittelt werden.

Performance-Index

Aktienindex, in dessen Berechnung neben der Kursentwicklung der darin enthaltenen Aktien auch die von diesen ausgeschütteten Dividenden und Boni eingehen. Im Vergleich zu Kursindizes erlauben Performance-Indizes daher eine genauere Abbildung der Gesamtrendite, für die Dividenden eine wesentliche Rolle spielen. Die meisten Aktienindizes – zum Beispiel auch die DAX[®]-Indizes der Deutschen Börse – sind Performance-Indizes.

Portable Alpha

Als Alpha bezeichnen Finanzwirtschaftler eine Überrendite (eine Rendite, die über der risiko-angepassten Gleichgewichtsrendite liegt), die Portfoliomanager aufgrund einer überlegenen Anlagestrategie erzielen. Ein „Portable Alpha“ ist ein Alpha, das unabhängig von der Entwicklung des Marktes erzielt werden kann.

Portfolio

Im Zusammenhang mit Geldanlagen von Privatpersonen oft als Synonym

für Depot gebraucht (Wertpapierportfeuille). Bei Investmentfonds bezeichnet der Begriff den Wertpapierbestand, bei Immobilienfonds den Bestand an Anlagewerten.

Primärmarkt

Markt, auf dem neu emittierte Wertpapiere erstmals abgesetzt werden. Im Gegensatz zum Primärmarkt dient die Börse als Sekundärmarkt (Umlaufmarkt) und gewährleistet später einen funktionierenden Wertpapierhandel.

Publikumsfonds

Fonds sind für private Anleger. Das bedeutet: Jedermann kann sie kaufen. Publikumsfonds sind die häufigste Art von Fonds.

Rebalancing

Änderung der Portfoliokomposition eines Investors.

Rentenfonds

Rentenfonds sind Investmentfonds, deren Fondsvermögen hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren (zum Beispiel Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Anleihen, Fremdwährungsanleihen) bestehen. Gegensatz: Aktienfonds.

Replikationsmethoden

Vorgehensweise bei der Nachbildung

eines Indizes, dabei kann zwischen mehreren Möglichkeiten unterschieden werden. Zu unterscheiden sind physische Nachbildung (1:1), optimierte Nachbildung (statistisch optimiert zur Verringerung der Handelsgebühren) oder derivativ mittels des Einsatzes von Swaps.

Securities and Exchange Commission (SEC)

1934 durch Bundesgesetz gegründete Börsenaufsichtsbehörde in den USA. Die SEC überwacht den gesamten Wertpapierhandel und achtet streng auf Verstöße gegen das Verbot von – Insidergeschäften. Die SEC gilt als Vorbild für sämtliche Börsenaufsichtsbehörden weltweit.

Sekundärmarkt

Börslicher oder außerbörslicher Handel von Wertpapieren nach deren Emission.

Settlement

Lieferung des Basiswertes oder Barausgleich (Cash Settlement) bei Fälligkeit eines Future-Kontraktes. Der Barausgleich ersetzt bei bestimmten Future-Kontrakten Lieferung und Zahlung, indem der realisierte Gewinn gutgeschrieben oder der realisierte Verlust belastet wird. An der Eurex findet die Erfüllung zwei Börsentage nach Ausübung statt.

Sharpe Ratio

Das Sharpe Ratio ist eine Kennzahl für den Fondsvergleich. Sie bewertet die risikoadjustierte Mehrrendite, die gegenüber dem risikolosen Marktzinssatz erzielt wurde. Damit liefert das Sharpe-Ratio einen objektiven Maßstab für die Leistung eines Fondsmanagements. Beispiel: Der risikolose feste Zins bei einem Geldmarktfonds beträgt 2,5 Prozent, und der Aktienfonds hat zehn Prozent Rendite erzielt. Die Überschussrendite beträgt demnach 7,5 Prozent. Diese wird ins Verhältnis gesetzt zum Risiko, ausgedrückt als Volatilität. Je höher das Sharpe-Ratio, desto mehr Rendite hat der Fondsmanager zum eingegangenen Risiko erzielt. Ist das Sharpe-Ratio negativ, dann hat der Fondsmanager nicht einmal die feste Verzinsung übertroffen.

Short

Der Verkauf von effektiven Waren oder Terminkontrakten, ohne diese tatsächlich zu besitzen. Bei bestehenden, offenen Shortpositionen wird auf fallende Kurse spekuliert. Die Ware muss zu einem späteren, noch nicht bekannten Preis eingekauft werden, um die Position zu decken. Liegt der Kaufpreis unter dem Verkaufspreis, entsteht ein Gewinn. Gegensatz: Long.

Short Call-Option

Short-Call bezeichnet die Position, die

sich nach dem Verkauf einer Kaufoption (Call) ergibt. Ein Short-Call kann vor Laufzeitende durch den Kauf eines identischen Calls glattgestellt werden. Nach Ablauf der Laufzeit eines Calls löst sich die Position von selbst auf. Gegensatz: Long-Call.

Short Selling

Siehe Leerverkauf

Sondervermögen

Bezeichnung für das vom Management einer Fondsgesellschaft verwaltete Vermögen. Das Management darf nur in solche Anlagen investieren, die im Fondsprospekt genannt und beschrieben werden. Nach deutschem Recht ist ein Investmentfonds ein Sondervermögen, das von einer Kapitalanlagegesellschaft (KAG) verwaltet und von einer von ihr unabhängigen Depotbank verwahrt wird. In einem Investmentfonds bündelt eine KAG die Gelder vieler Anleger, um sie nach dem Prinzip der Risikomischung in verschiedenen Vermögenswerten gewinnbringend anzulegen. Entscheidend ist, dass die Anlegergelder getrennt von Eigenmitteln der Fondsgesellschaft verwahrt werden und daher im Falle einer Insolvenz der KAG sicher sind.

Sparpläne

Bei Investmentfonds können Anleger

automatisch einen bestimmten Betrag monatlich oder quartalsweise investieren. Dazu richten sie einen Fondssparplan ein und bestimmen das Datum der Abbuchung, die Summe und gegebenenfalls eine Dynamisierung. Sparpläne sind schon ab einer Rate von 25 Euro möglich. Bei den stärker schwankenden Fonds wie Aktienfonds entfällt mit einem Sparplan auch die Frage, wann der günstigste Zeitpunkt zum Einstieg ist. Es kommt dabei zu dem Cost-Average-Effekt, der Durchschnittskostenmethode genannt wird. Bei einer gleich bleibenden Sparrate werden bei höheren Kursen weniger und bei niedrigeren Kursen mehr Anteile erworben.

Spread

Siehe Geld-Brief-Spanne

Stock

Stock ist der angelsächsische Ausdruck für das Grundkapital einer Gesellschaft. Für gewöhnlich werden auch Aktien als Stocks bezeichnet.

Stop-Loss

Mit einer Stop-Loss-Order versuchen Kapitalanleger, das Verlustrisiko zu begrenzen. Dabei setzen die Investoren eine Kursgrenze. Fällt die Aktie unter das angegebene Stop Loss, wird eine unlimitierte Verkaufsoption ausgelöst.

Thesaurierung

Wiederanlage von Ausschüttungen wie Dividenden und Zinsen in einem Fonds.

Total Expense Ratio (TER)

Das Total Expense Ratio (TER) ist eine Kennzahl, die für Kostentransparenz bei Fondsprodukten sorgt. Durch das TER werden die Aufwendungen deutlich, die den Anlagebetrag und mögliche Erträge schmälern. Dazu zählen sämtliche Kosten für das Management und die Administration des Fonds, Kosten für die gesetzlich vorgeschriebenen Unterlagen (Verkaufsprospekte, Rechenschaftsberichte, Antragsformulare) oder auch Anwalts- und Versicherungskosten. Das bedeutet, dass beispielsweise Depotbankgebühren, sonstigen Dritten zustehende Vergütungen, im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von Vermögensgegenständen entstehende Kosten, bankübliche Depotgebühren, gegebenenfalls einschließlich der banküblichen Kosten für die Verwahrung ausländischer Wertpapiere im Ausland oder etwa im Zusammenhang mit den Kosten der Verwaltung und Verwahrung entstehende Steuern berücksichtigt werden. Der Ausgabeaufschlag wird dagegen beim TER nicht mit eingerechnet.

Tracking Error

Misst die Standardabweichung der

Fondsrendite von der Rendite der Benchmark: Je höher der Tracking Error, desto ungenauer verfolgt ein Fonds seine Benchmark.

Transaktionskosten

Gebühren, die für die Ausführung eines Wertpapiergeschäftes anfallen. Dazu zählen Broker- oder Bankgebühren ebenso wie die Geld-Brief-Spanne.

Transition Management

Transition Management ist die Organisation des Wechsels eines Vermögensverwalters.

Treynor Ratio

Bei der Treynor Ratio wird die Überschussrendite zum so genannten Betafaktor ins Verhältnis gesetzt. Der Investor wird unter sonst gleichen Rahmenbedingungen den Fonds mit der größeren Treynor-Ratio vorziehen, denn er hat seine Rendite unter relativ geringeren indexkorrelierten Schwankungen erzielt.

Underlying

Basiswert auf den sich die Wertentwicklung eines ETFs bezieht, einzelne Rohstoffe können aufgrund der 5/10/40 Regelung nicht als Underlying für ein ETF dienen, da keine Mindestdiversifikation gewährleistet wäre (ETC sind wie Zertifikate Schuldverschreibungen).

Volatilität

Statistisches Maß für Marktschwankungen. Je stärker und häufiger ein Wert oszilliert, desto höher ist auch seine Volatilität. Volatilität wird unterschieden in eine historische und eine implizite Volatilität. Während die historische Volatilität auf vergangenen Kursdaten aufbaut, versucht die implizite Volatilität die Schwankungen zu messen, die von den Marktteilnehmern in Zukunft erwartet wird. Je volatil ein Finanzwert ist, desto größer sind die Risiken. Daher macht die Volatilität auch einen maßgeblichen Teil des Zeitwerts bei Optionen und Optionsscheinen aus.

WKN

Eine Wertpapier-Kennnummer besteht aus sechs Ziffern und dient der Identifizierung eines Wertpapiers. Sie wurde durch den ISIN-Code abgelöst. Siehe: ISIN.

Xetra®

Xetra ist die Abkürzung für Exchange Electronic Trading. Es handelt sich um ein elektronisches Handelssystem der Deutschen Börse. Kennzeichen des Xetra-Handels ist das offene Orderbuch, das im Gegensatz zum Parketthandel steht und die Markttransparenz erhöht.

XTF®

Marktsegment der Frankfurter Börse. Hier werden börsennotierte Index-

fonds sowie aktiv geführte Fonds seit April 2000 über das Computerhandelssystem Xetra gehandelt.

Zinsen

Zinsen erhält ein Kreditgeber als Ausgleich für das Ausleihen eines Geldbetrages. Faktoren des Zinses sind: 1. Zeitwert des Geldes (Kreditsatz) – der gegenwärtige Wert des Geldes ist größer als in der Zukunft. Der Darlehensgeber verzichtet auf die Liquidität des ausgeliehenen Geldes. 2. Kreditrisiko – das Risiko der gesicherten Rückzahlung variiert mit der Kreditwürdigkeit (Bonität) des Kreditnehmers. 3. Inflation – die Kaufkraft des Geldes vermindert sich. In Zukunft muss mehr Geld aufgebracht werden, um die gleiche Kaufkraft zu erzielen.